www.das-handwerk.de

Das Magazin der Innungen

COMPAGNON

2 | 2021
27. Jahrgang

Kreishandwerkerschaften MEHR (Mosel-Eifel-Hunsrück-Region) und Trier-Saarburg

Über 300 neue Fachkräfte

Das Handwerk begrüßt die neuen Gesellinnen und Gesellen

Thema Ausbildung: Seite 10–19

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Foto: privat

FUNKTION MEETS STATEMENT
BESCHLÄGE FÜR TÜREN, FENSTER UND MÖBEL
HEES & PETERS
MACHT DEN UNTERSCHIED
Für unsere Geschäftskunden.
Besuchen Sie unseren B2B-Onlineshop!
SHOP.HEESUNDPETERS.COM
@ INFO@HEESUNDPETERS.COM | +49 651 2 09 07-0 | METTERNICHSTR. 4 I 54292 TRIER
HEESUNDPETERS.COM

Heldinnen sollten nicht warten.
Mietservice. Besser. DBL.
Wir kümmern uns um Ihre Berufskleidung. Sie holen Ihren Kunden die Sterne vom Himmel.
Mit unserem Mietservice übernehmen wir neben der kompletten Organisation auch die hygienische Wäsche der Berufskleidung und Mund-Nasen-Masken Ihres Teams nach den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts.
5% Handwerker-rabatt
ITEX Gaebler-Industrie-Textilpflege GmbH & Co. KG
info@dbl-itex.de | www.dbl-itex.de
dbl itex gaebler
Miettextilien

Ein Jahr mit Corona: Blick nach vorne behalten

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Ein Jahr lang müssen wir jetzt schon mit Corona leben. Was einst mit einer unbedeutenden Nachricht aus dem weit entfernten Wuhan begann, hat sich zu einer weltweiten Pandemie ungeahnten Ausmaßes entwickelt. Die Auswirkungen spüren wir heute alle, im betrieblichen wie im persönlichen Umfeld. Und die Auswirkungen werden auch in den nächsten Jahren noch spürbar sein.

Unser Handwerk im Gesamten ist bisher weitgehend gut durch die Krise gekommen. Bau- und Ausbaugewerke konnten weiterarbeiten und haben, vor allem aufgrund der hohen privaten Nachfrage, nach wie vor volle Auftragsbücher. Die Nahrungsmittelhandwerke haben Einbußen hinnehmen müssen, da Cafés, heiße Theken oder Catering weggefallen sind. Auch fehlen die Einnahmen aus dem Absatz in der Gastronomie oder auf den vielen Veranstaltungen. Im Kfz-Bereich konnten die Werkstätten ihre Kunden bedienen, allerdings war der Handel stark eingeschränkt, was sich bundesweit auch in den zurückgegangenen Neuzulassungen widerspiegelt. Auch Gebäudereinigern sind teilweise Aufträge in geschlossenen Schulen oder Betrieben weggefallen.

Am härtesten betroffen waren aber Friseure, die nun schon zweimal im Lockdown waren und insgesamt 16 Wochen geschlossen hatten. In diesem Gewerk, aber auch in den ebenfalls stark betroffenen Branchen wie Hotel und Gastronomie, dem Einzelhandel oder beispielsweise auch die Veranstaltungsbranche, werden viele Betriebe leider nicht überleben. Erste Betriebsschließungen sind bereits erfolgt. Weitere werden in den nächsten Monaten folgen.
Doch gerade jetzt in der Krise hat sich auch gezeigt, wie wichtig der Zusammenschluss in Innungen und Verbänden ist, um die Interessen der Betriebe durchsetzen zu können.
Am Beispiel des Friseurhandwerks lässt sich nachweisen, dass nur durch die intensive Arbeit der Innungen und Verbände und des Engagements vieler Ehrenamtsträger die Politik überzeugt werden konnte, dieses Handwerk als erste Branche zum 1. März aus dem Lockdown heraus zu nehmen und den Betrieben so wieder eine Perspektive zu geben.
Eine Perspektive brauchen auch die Heranwachsenden, die vor der Berufswahl stehen. Daher unser Aufruf: Ermöglichen Sie Praktika in Ihrem Betrieb. Das ist nach wie vor der beste Einstieg für beide Seiten, Ausbildungsbetrieb und angehender Auszubildender, sich kennenzulernen. Heranwachsende suchen nach Perspektiven. Der akademische Weg ist für viele nicht mehr allein das Maß der Dinge. Die Duale Ausbildung, wie wir sie in Deutschland kennen, erfährt nicht ohne Grund weltweit eine große Wertschätzung. Duales Studium oder Triales Studium wird ebenso immer mehr nachgefragt, auch in den Reihen der jungen Generation aus unseren Innungsfachbetrieben.

Über 300 neue Fachkräfte im Handwerk haben in den letzten Monaten bei den Prüfungsausschüssen der Innungen in der Region der Kreishandwerkerschaften Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Trier-Saarburg ihre Gesellenprüfung mit Erfolg abgelegt. Der Ruf nach Fachkräften kommt aus allen Branchen. Aber nicht jeder der ruft, bildet auch selbst aus und somit verschärft sich die Situation zusätzlich. Daher unser dringender Appell an alle Handwerksbetriebe, die vielleicht seit längerem nicht mehr ausgebildet haben, sich dem Thema noch mal neu zu öffnen. Bieten Sie Praktika an, gestalten Sie die Zeit interessant für den Bewerber und motivieren Sie ihn damit für eine Ausbildung. Dieser erste Schritt setzt da an, wo wir langfristig gemeinsam hin wollen: Mehr Fachkräfte im Handwerk.

Zurückgehende Ausbildungszahlen sollten uns nicht entmutigen, sondern anspornen. Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften stehen bereit, wie auch die Aktion „Eine Woche, deine Chance“ gezeigt hat.

Ich, und damit spreche ich auch für die Kollegen der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, hoffe, dass Sie alle auch in den nächsten Monaten gut durch diese herausfordernde Zeit kommen. In Bezug auf den eigenen Betrieb, für die gesamten Branchen, aber auch, was die Perspektive für junge Heranwachsende angeht.

Vor allem aber: Bleiben Sie gesund!

Ihr

Dirk Kleis
Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft MEHR

Inhalt

aus den Innungen

- Landesehrenpreis Bäckerhandwerk 5
- Tag des Deutschen Brotes 6
- Onlineseminar als Prüfungsvorbereitung für Elektroniker 6
- Schornsteinfeger spenden für krebskranke Kinder 7
- Corona-Zeiten: Ein Spagat für das Bauhandwerk 8
- Metallhandwerk: Codewort Katzenkopf 9

Ausbildung

- Kooperation Schule-Handwerk 10
- Tipps für die Suche nach Auszubildenden 11

Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg:

- 165 neue Fachkräfte im Handwerk 12-14
- Gratulation an die Prüfungsbesten 15-17

Kreishandwerkerschaft MEHR:

- 152 neue Fachkräfte im Handwerk 18
- Gratulation an die neuen Gesellen 19

die Kreishandwerkerschaften

- Dienstleistungsordner der Innungen neu aufgelegt 20
- Bericht vom Ausschuss „Image und Medien" 21
- Projekt Zukunft Innung der KH MEHR 22
- Projekt Vision 2030 der KH Trier-Saarburg 22
- Stellvertretender Geschäftsführer bei der KH MEHR berufen 23
- Ehrenamtsakademie – Jahresprogramm 2021 24

aus den Innungsfachbetrieben

- Unternehmensnachfolge im Handwerk: Car-Service Krämer aus Speicher 26
- Metzgerei Karst aus Uersfeld 27
- Umbau bei Fleischerei Adams in Trier-Ehrang 28

aus den Verbänden

- Landesverband Friseure & Kosmetik: Wiederöffnung der Friseure 30
- Maler- und Lackierer Tarifabschluss 30
- Bäckerhandwerk Tarifvertrag Ausbildungsvergütungen 30

Steuer

- Corona Dokumentation zur Vorbereitung auf die Betriebsprüfung 31

Infothek / Recht / Advertorials

- Plus Card „Wir für Gesundheit" 32
- Weiterbildungsbroschüre der Handwerkskammer 33
- Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse 33
- Recht: Bauhandwerkersicherungshypothek 34
- Signal Iduna informiert: Einkommensschutz für Handwerker 35

neue Mitglieder 36 – 37

Partner

IKK Südwest – Beste Krankenkasse in der Region 38
Rahmenvertrag Gas mit der evm 38

Impressum

Der Compagnon ist die offizielle Mitgliederzeitschrift der Kreishandwerkerschaften (Unternehmensorganisation des Handwerks) Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Trier-Saarburg.

Verantwortlich für den Inhalt:
Für die Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region: Irmgard Busch
Für die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg: Olaf Fackler

Redaktion/Anzeigen:
Irmgard Busch

Herausgeber:
Mittelstandsberatungsgesellschaft KH mbH
Kalvarienbergstraße 1 · 54595 Prüm
Tel.: 06551 - 9602-0 · Fax: 06551 - 9602-10
E-Mail: compagnon@das-handwerk.de
www.das-handwerk.de

Redaktionelle Beiträge:
Irmgard Busch
Jan Söfjer
Simone Zender

Layout & Druck:
konzept92 GmbH · Vulkanring 3 · 54568 Gerolstein
www.konzept92.de

Erscheinungsweise:
4 x jährlich, jeweils zum Quartalsbeginn

Die nächste Ausgabe erscheint am 01.07.2021
Redaktions- und Anzeigenschluss ist am 01.06.2021

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: ca. 3.000

Trotz sorgfältigster Recherche kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in unserer Mitgliederzeitschrift veröffentlichten eigenen und fremden Beiträge keine Haftung übernommen werden. Die Inhalte sind nur allgemeine Informationen, die den Leser sensibilisieren sollen und die eine professionelle Beratung im Einzelfall nicht ersetzen wollen und können. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Verleihung erfolgte virtuell aus dem Wirtschaftsministerium in Mainz. Von links: Landesinnungsmeister Jörg von Polheim, Minister Dr. Volker Wissing, Landesinnungsmeister Hermann Paul.
Foto: Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks, Susanne Kosche

Wissing verleiht Landesehrenpreis Bäckerhandwerk

Innungsbäcker werden für ihr handwerkliches Können ausgezeichnet

REGION. Die mit dem Landesehrenpreis ausgezeichneten Innungsbäckereien stehen für hervorragende Qualität dank handwerklicher Produktion. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat Anfang des Jahres 25 Bäckereien aus Rheinland-Pfalz mit dem Landesehrenpreis Bäckerhandwerk ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte virtuell aus dem Wirtschaftsministerium in Mainz, die Bäcker waren per Video zugeschaltet.

„Alle ausgezeichneten Bäckereien erbringen jeden Tag Höchstleistungen. Das kann man in den Backstuben und Verkaufsläden riechen, schmecken und fühlen", sagte Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing. Er würdigte die Bäckereien als Könner ihres Fachs, die ihre Kunden mit wunderbar vielfältigen Brotsorten versorgen. Kriterien waren das handwerkliche Backen, Fachkräfte beschäftigen und ausbilden, tarifgerechte Löhne zahlen und auf regionale Produkte setzen. „Mit dem Landesehrenpreis möchten wir deutlich machen: Es gibt sie noch, die handwerklich arbeitenden, inhabergeführten Bäckereien: Die Bäckereien, die das erstklassige Brot backen, für das Deutschland in der ganzen Welt bekannt ist. Der Landesehrenpreis würdigt ihr handwerkliches Können", sagte Wissing. Der Landesehrenpreis setzt ein Zeichen und unterstützt die Bäckereien dabei, sich von Fabrikbrot und Backrohlingen abzugrenzen.
Der Minister zeigte sich überzeugt, dass handwerkliche Backkunst auch zukünftig eine Perspektive hat. Regionalität und Qualität rückten beim Kunden zunehmend in den Fokus. Mehr und mehr Konsumenten möchten wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie sie hergestellt werden. Noch dazu sei die Herstellung von Brot und Backwaren durch mittelständische Bäckereien aufgrund der regionalen Produktion bedarfsorientiert und nachhaltig. Minister Wissing, der selbst leidenschaftlich gerne Brot backt, wenn es die Zeit zulässt, dankte den Bäckerinnen und Bäckern abschließend: „Sie erhalten ein Traditionshandwerk, Sie schaffen Arbeitsplätze, Sie bilden aus – und stemmen sich damit gegen den Trend der sinkenden Lehrlingszahlen. Für dieses Engagement möchte ich Ihnen danken."
Auch die beiden Obermeister Raimund Licht von der Bäcker-Innung MEHR und Hans-Peter Kohr von der Bäcker-Innung Trier-Saarburg gratulieren ihren Kollegen.
Der Landesehrenpreis Bäckerhandwerk wurde zum siebten Mal in Zusammenarbeit mit dem Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks und dem Bäckerinnungsverband Südwest verliehen.
Im Rahmen der Preisverleihungsveranstaltung wurde Minister Dr. Volker Wissing für seine Wertschätzung dem Rheinland-Pfälzischen Bäckerhandwerk gegenüber und für die lange vertrauensvolle Zusammenarbeit von den beiden Verbänden zum Brotbotschafter Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Freuen sich über die Auszeichnungen - die Landesehrenpreisträger der Region:
· Bäckerei-Café-Frischmarkt Blau oHG, Osburg

Biebelhausener Mühle, Michael Wacht, aus Ayl.
Foto: Biebelhausener Mühle

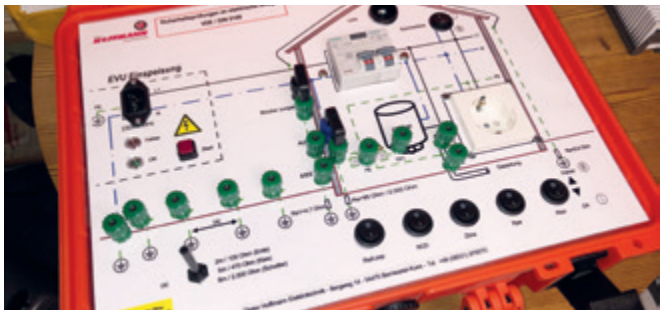
Natur-pur Bäckerei Frick, Walter Frick (links) und Marianne Stürmer, aus Mehring.

Kyll's Backstuben, Thomas Kyll, aus Arzfeld.
Foto: Kyll's Backstuben

Bäckerei Mertes, Dirk Mertes (rechts), aus Lieser.
Fotos: Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks

Onlineseminar als Prüfungsvorbereitung für Elektroniker

BERNKASTEL-WITTLICH. Die Pandemielage machte auch vor den Prüfungsvorbereitungen nicht halt. Das jährlich stattfindende VDE Mess-Seminar der Innung für Elektro- und Gebäudesystemtechnik Bernkastel-Wittlich für die angehenden Elektroniker wurde im Januar erstmals als Online-Seminar durchgeführt. So trafen sich elf Auszubildende mit Obermeister Dieter Hoffmann per Videochat. Bei dem Seminar wurde das richtige Messen auf der Baustelle und an Anlagen und das ordnungsgemäße Ausfüllen von Prüfprotokollen nach DIN/VDE 0100-600 und DIN/VDE 0105-100 vermittelt. Dies ist Bestandteil der Gesellenprüfung Teil 1 und 2. Die Teilnehmer arbeiteten von zu Hause oder vom Lehrbetrieb aus, während Elektromeister Hoffmann Messungen durchführte und die technischen Erläuterungen online am Bildschirm vermittelte. Für die Beteiligten war dies zwar eine neue Erfahrung, aber hier zeigte sich erneut, dass das Elektrohandwerk stets innovativ und als Vorreiter unterwegs ist. Den teilnehmenden Azubis hatte das Seminar gut gefallen. Obermeister Hoffmann: „Die Innung wünscht allen viel Erfolg bei der anstehenden Prüfung."



Richtiges Messen will gelernt sein. *Foto: Innung für Elektro- und Gebäudesystemtechnik Bernkastel-Wittlich*

Online Vorstandssitzung am Rosenmontag

BERNKASTEL-WITTLICH. Nach „Helau" und „Alaaf" war es dem Vorstand der Friseur-Innung Bernkastel-Wittlich am Rosenmontag dieses Jahr nicht. Dringliche Themen standen Mitte Februar auf der Tagesordnung, denn zu der Zeit waren die Friseure noch im Lockdown. Virtuell tauschte man sich über Fragen rund um Unternehmerlohn, Überbrückungshilfe III, Mehrwertsteuer-Senkung, Hygienekonzept, Öffnungsstrategien und Perspektiven für das Friseurhandwerk aus. Dennoch machten die Ehrenamtlichen das Beste aus dem Abend und hatten die Narrenkappe oder die Perücke aufgezogen und sichtlich auch Freude an dem Treffen trotz der ernsten Themen.

Dabeisein ist alles

9. Tag des Deutschen Brotes

Der Countdown läuft – der wichtigste Feiertag der backenden Zunft rückt immer näher. Damit der 9. Tag des Deutschen Brotes am 21. April 2021 für Verbraucher und Innungsbäcker zu einem einmaligen Erlebnis wird, hat der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks alle Innungsbäcker aufgerufen an einem Strang ziehen. Getreu dem Leitsatz: „Wir backen das. Gemeinsam!".

Der Zentralverband möchte mit seinen Mitgliedern zusammen die Öffentlichkeit der gesamten Republik auf die hervorragende Qualität und Güte der Innungsbäcker-Brote aufmerksam machen und die deutsche Brotkultur feiern! Emotionale Brotmomente, Spannendes zur Brotkultur und ein Countdown, der am 21. April in der Bekanntgabe des nächsten Brotbotschafters des Deutschen Bäckerhandwerks mündet: Das alles finden Verbraucher seit Mitte März auf den Social-Media-Kanälen des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks und auf www.innungsbäcker.de.

Innungsbäcker können sich präsentieren:

- mit einer festlich geschmückten Bäckerei
- einem köstlichen Aktionsbrot zum Festtag
- mit kleinen Überraschungen für treue Kunden

Trotz der Einschränkungen in diesem Frühjahr gibt es viele Möglichkeiten für Innungsbäcker, den 21. April auch vor Ort gebührend zu zelebrieren.

Die Werbegemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks hat ein umfangreiches Aktionspaket mit Postern, Post-Vorlagen, Faltbeuteln und vielem mehr zusammengestellt. Darin enthalten auch ein kreativer Aktionsleitfaden voller wertvoller Tipps, die auch in Pandemiezeiten funktionieren.

Schornsteinfeger spenden für krebskranke Kinder

Schornsteinfeger-Innung Trier spendet 6.000 Euro an Trierer Vereine

Große Freude herrschte bei der Spendenübergabe an die beiden Trierer Vereine. *Foto: Jan Söfjer*

TRIER. Die Schornsteinfeger-Innung Trier hat im Namen der Glückstour jeweils 3.000 Euro an Annas Verein und die Villa Kunterbunt gespendet. Mit über zwei Millionen Euro an gesammelten Spendengeldern für krebskranke und schwersterkrankte Kinder gehört der Verein „Glückstour – Schornsteinfeger helfen krebskranken und schwersterkrankten Kindern" zu den größten privaten Hilfsaktionen in Deutschland. Die Innung unterstützte die Glückstour dieses Jahr mit 6.666,66 Euro.

Annas Verein in Trier ist eine Einrichtung zur Behandlung chronisch und krebskranker Kinder. Der Vorsitzende Hermann Becker „freut sich sehr über die Unterstützung in dieser schwierigen Zeit". Der Verein sammelt normalerweise viele Spenden auf Veranstaltungen wie etwa dem Ballonfest in Föhren, Weinfesten oder auf Vereinsfeiern. Doch diese Veranstaltungen wurden dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie alle abgesagt, die Spenden brachen dramatisch ein.

Das erlebte auch Christoph Block, Geschäftsführer der Villa Kunterbunt e. V. Der Verein gehört zum Klinikum Mutterhaus und ist ein Nachsorgezentrum für krebs-, chronisch- und schwerstkranke Kinder und deren Familien in der Region Trier. „Wir finanzieren uns zu 90 Prozent über Spenden." Nun muss Block schauen, wie er die Patientenversorgung sicherstellen kann. „Wir sind über jeden Euro froh." Es ist ein Segen für ihn, von der Schornsteinfeger-Innung und der Glückstour bedacht worden zu sein. Das Geld möchte er nutzen, um 2021 Freizeitaktivitäten für Mädchen- und Jungengruppen zu veranstalten und um die digitale Infrastruktur des Vereins auszubauen, um sich besser mit den Familien zu vernetzen.

Klaus Kwiatkowski, Obermeister der Schornsteinfeger-Innung Trier, ist froh, dass er den beiden Vereinen helfen kann. „Es ist eine große Freude und Motivation, wenn man sieht, wie sich die Menschen über das Geld freuen." Es kommt eins zu eins bei den Vereinen an und wird unter anderem benutzt, um teure Medikamente zu bezahlen, mithilfe derer krebskranke Kinder ein Stück weit besser leben können. „Jeder Tag ist für die Eltern ein Geschenk", so Kwiatkowski.

In den vergangenen vier Jahren hat die Schornsteinfeger-Innung Trier über 32.000 Euro für die Glückstour gesammelt – unter anderem auf dem Trierer Weihnachtsmarkt. Dieser fiel letztes Jahr leider aus. Die Innung bittet daher um Spenden auf das Spendenkonto DE57 4785 3520 0025 0167 34 (IBAN) der Kreissparkasse Wiedenbrück unter dem Spendenvermerk „Trier". Das Spendenkonto von Annas Verein lautet DE08 587 512 300 080 013 535 (Sparkasse Mittelmosel). Das Spendenkonto der Villa Kunterbunt ist DE31 5855 0130 0002 2700 07 (Sparkasse Trier).

Aufruf an alle Mitglieder der Kreishandwerkerschaft MEHR!

Es gibt zahlreiche Gründe für eine Innungsmitgliedschaft. Die Kampagne „Zukunft: Innung / Ich bin Innungsmitglied, weil..." ruft die Mitglieder auf, in einem kurzen Statement ihren Grund für die Innungsmitgliedschaft anderen Betrieben mitzuteilen. Diese Kampagnenmotive verbreitet die Kreishandwerkerschaft MEHR unter anderem über deren Facebook-Seite. Damit sollen auch Betriebe, die derzeit noch nicht Mitglied sind, von ihren Handwerkskollegen angesprochen werden.

Mitmachen ist ganz einfach: Senden Sie uns ein Foto und ein kurzes Zitat warum Sie Innungsmitglied sind, oder was für Sie Innung ausmacht. Der Fotohintergrund sollte möglichst neutral und der Zitatgeber / Person an der Seite abgebildet sein.

Sie wollen Innungsbotschafter sein? Kontakt: Irmgard Busch, Tel.: 06551-960215, ibusch@das-handwerk.de

Blick in die Fertigungshalle bei Oster Dach und Holzbau in Bernkastel-Andel. Dort trotzte man im Winter dem Wetter, um möglichst termintreu zu liefern.
Foto: Oster Dach und Holzbau, Bernkastel-Andel

Corona-Zeiten: Ein Spagat für das Bauhandwerk

Ein Plädoyer für mehr Verständnis bei pandemiebedingten Terminverzögerungen

REGION. Während viele Unternehmen wegen des Lockdowns in eine Schieflage geraten sind, konnte das Bau- und Ausbauhandwerk überwiegend gut gefüllte Auftragsbücher verzeichnen. Aber auch dieser Wirtschaftszweig steht nach wie vor pandemiebedingten Herausforderungen gegenüber. Karin Oster, Geschäftsführerin bei dem Innungsfachbetrieb Oster Dach in Bernkastel-Andel, hat viel Verständnis für alle Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung. Sie sieht das Handwerk aber auch einem Spagat ausgesetzt: „Der zunehmende Druck, der auf vielen Betrieben seit Monaten lastet, ist enorm. Denn zum einen wollen wir die Arbeit gerade in Bezug auf wichtige Hygiene- und Schutzmaßnahmen sicher durchführen, zum anderen müssen wir termintreu liefern. Das war insbesondere in den vergangenen Wintermonaten vielfach schwierig."
Termine und Fristen trotz Corona einhalten zu müssen, sei für die Betriebe immer wieder eine große Herausforderung, betont die Dachdeckermeisterin: „Klingt einfach, geht aber praktisch gesehen an der Lage der vergangenen Monate vorbei. So wie wir unsere Arbeit umstrukturieren mussten, um Corona-Schutzmaßnahmen für unsere Mitarbeiter und unsere Kunden zu ermöglichen, so ist es auch bei den meisten Lieferanten. Da sind zum Beispiel Fertigungshallen bei Holzlieferanten nur mit halber Schicht besetzt. Nur so können die Abstände eingehalten werden." Zudem werde die Belegschaft in verschiedene Kolonnen aufgeteilt, damit nicht alle zusammen arbeiten und im Notfall bei einer Corona-Infektion entsprechend nicht alle in Quarantäne müssten. „Man kann nicht alle Schutzmaßnahmen umsetzen und dann noch einhundert Prozent Leistung oder darüber hinaus erwarten", gibt Karin Oster zu bedenken. „Und ohne Material lässt sich nicht bauen. Da kann man noch so früh bestellen und auf Termintreue beim Lieferanten pochen. Im Ergebnis wartet man acht bis zehn Wochen anstatt sonst drei bis vier. Die Realität setzt da einfach Grenzen."

Mehr Planungssicherheit für die Betriebe würde sich auch Andreas Unger wünschen. Der Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz in Koblenz steht tagtäglich mit vielen Mitgliedsbetrieben in engem Kontakt und sieht, dass die Betriebe und deren Beschäftigten bei der Bewältigung der Pandemie vor großen Herausforderungen stehen. „Auch wenn die wirtschaftliche Situation im Bereich des Bauhandwerks während der Corona-Krise bisher vergleichsweise gut und stabil verlaufen ist, spüren viele Handwerksbetriebe die Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Situation sehr deutlich", berichtet Unger.
Ganz ähnlich drückt es Karin Oster aus: „Wir haben derzeit einen Bauboom, was uns auf der einen Seite natürlich freut. Aber wie lange dieser anhält, kann uns keiner sagen. Und der Fachkräftemarkt ist leergefegt. Arbeitgeber finden keinen guten Facharbeiter, der ohne Arbeit ist. Und wenn, dann wird das Problem dadurch von einem Betrieb zum anderen verlagert." Die meisten Verbraucher hätten für die schwierige Situation der Handwerksbetriebe Verständnis, so ihre Erfahrung. Auch dass viele Arbeiten bei Schnee und Minustemperaturen nicht machbar waren, sei für die Bauherren im Winter nachvollziehbar gewesen. „Zu allem kam noch hinzu, dass Mitarbeiter teils Kinderbetreuung zu Hause leisten mussten. Auch wenn dies unsere Branche sicherlich im allgemeinen weniger trifft als andere, in denen der Anteil an Frauen größer ist", ergänzt die Dachdeckermeisterin.

Vor dem Hintergrund all dieser Unwägbarkeiten plädiert auch Johannes Lauer, Landesinnungsmeister beim Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz, für mehr gegenseitiges Verständnis. Zudem setzt er auf das Vertrauen, das Betriebe sich zu ihren Kunden und umgekehrt aufgebaut haben: „Wenn wie im Januar ein Sturm über die Eifel fegt, dann bedeutet dies umgehende Notfallreparaturen an so manchem Dach. Da können wir den Hausbesitzern doch nicht sagen, dass wir für die nächsten vier Wochen aber Fertigstellungen geplant haben und er mal ein paar Eimer aufstellen soll! Das Handwerk steht bereit und ist für seine Kunden da, wenn man uns braucht. Wir sind alle gefordert, mit mehr Verständnis miteinander umzugehen", so Lauer.
Auch die Handwerkskammer Trier nimmt es so wahr: Das Handwerk muss sich laufend auf die veränderten Umstände einstellen, um Kundenwünsche in der bewährten Ausführung zu erfüllen. „Das ist nicht immer einfach, aber in der Regel gelingt es den Betrieben sehr gut", betont Geschäftsführer Matthias Schwalbach. „Das Handwerk ist nach wie vor gerne einsatzbereit. Die Betriebe freuen sich über Anfragen und Aufträge." Wenn es in Einzelfällen einmal hakt, gebe es immer einen Weg, so Schwalbach: „In den allermeisten Fällen lässt sich das im fairen Umgang miteinander regeln, wenn man gegenseitig Verständnis aufbringt. Auch in diesen schwierigen Zeiten arrangiert man sich und geht flexibel aufeinander zu. Das klappt: Wir bekommen durchweg positive Rückmeldungen von Betrieben und ihren Kunden."

Diese Einschätzung teilt auch Dirk Kleis, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und der Dachdecker-Innung Bernkastel-Wittlich. „Wir alle haben seit über einem Jahr unter besonderen Umständen zu arbeiten und zu leben. Aber ich sehe in den Reihen unserer Innungsfachbetriebe eine große Bereitschaft, den immer neu aufkommenden Problemen mit praktikablen Lösungen zu begegnen, damit am Ende möglichst alle zufrieden sind."

Codewort: Katzenkopf

Die Walz: Nicht nur etwas für Zimmerer

Ein „Katzenkopf" als Flaschenöffner. *Foto: privat*

Nicht schlecht staunte Dirk Kleis, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft MEHR als Ende letzten Jahres ein geschmiedeter Flaschenöffner, geformt in Anlehnung an einen Katzenkopf in der Post lag.
Karl Harings aus Steffeln hatte dieses Schmiedestück geschickt, zusammen mit ein paar persönlichen Zeilen und einer Erklärung. Der Katzenkopf sei das Zunftzeichen der Schlosser und das Codewort auf der Walz, teilt er darin mit. Harings ist 78 Jahre alt und hatte sich vor fünf Jahren den Traum erfüllt, wie sein Vater, Schmiedemeister Nikolaus Harings, auf die Walz zu gehen. Anders als sein Vater hat er es allerdings die Walz auf fünf Wochen beschränkt und auch bei den einkehrenden Betrieben nicht für Unterkunft und Essen gearbeitet, sondern die Zeit für interessante Fachgespräche mit Handwerkskollegen genutzt. Insgesamt besuchte er 72 Betriebe der metallverarbeitenden Branchen zwischen Schengen (L) und Koblenz.
Auf der Walz war das Wort Katzenkopf das Erkennungszeichen bei den Betrieben, die ein Geselle aufsuchte. Fragte der Meister den Gesellen „Katzenkopf?", so antwortete der Geselle „Stück davon." Diese bescheidene Antwort gab er, weil er eingesehen hatte, dass er als Schlosser niemals auslernen, sondern immer nur ein Stück von diesem vielgestaltigen Handwerk beherrschen konnte, und dass er noch viel lernen musste, um Meister in seinem Beruf zu werden.
Zimmerer auf der Walz kann man gelegentlich sehen. Vor etwa zwei Jahren hatte eine Gruppe von Zimmerergesellen auch die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft in Wittlich besucht. Aber bei den Metallern, oder auch in anderen Gewerken, scheint sich diese Tradition verloren zu haben.

Wer von unseren Innungsmitgliedern ist als Geselle noch zur Walz gegangen oder kennt Gesellen, die derzeit auf der Walz sind?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir erzählen Ihre Geschichte in der nächsten Compagnon Ausgabe. Ansprechpartner: Irmgard Busch, Tel.: 06551-9602-15, E-Mail: ibusch@das-handwerk.de

Hintergrund:
Was hat ein Katzenkopf mit dem Metallhandwerk zu tun?

In der Blütezeit des deutschen Handwerks, als es noch keine Schlossindustrie gab, war die Anfertigung von Schlössern aller Art ein Hauptarbeitsgebiet der Schlosser. Von dieser Tätigkeit her rührt die Berufsbezeichnung „Schlosser". Damals wurden auch jene großen Truhen und Kästen aus Eichenholz oder anderen edlen Hölzern hergestellt, deren kunstvoll aus Eisen geschmiedete oder aus Messing oder Kupfer ausgehauene Beschläge noch heute bewundernswert sind. Für diese Truhen mit dem Klappdeckel wurde ein Schloss vom Schlosser gebaut, das man „Katzenkopfschloss" nannte. Diese Bezeichnung hat sich bei künftigen Schlossern bis auf den heutigen Tag erhalten. In der Werkstattsprache nennt man ein solches Schloss „Katzenkopf".

Das Gebäudereiniger-Handwerk

Die Gebäudedienstleister
Innung Trier

Die leistungsstarken Mitgliedsbetriebe des Gebäudereiniger-Handwerks empfehlen sich als partnerschaftliche Dienstleister:

www.die-gebaeudedienstleister.de

ALBO Service GmbH	Trier	0651	99892390
Besenrein Horst Dany	Trier	0651	9931215
Bürgerservice GmbH	Trier	0651	82500
OK-Cleaning Solutions	Preist	06562	6590563
Glas- und Gebäudereinigung Sommer GmbH	Trierweiler	0651	9937795-0
Greisler GmbH (QV-zertifiziert)	Schweich-Issel	06502	93100
GSHD Gebäudereinigung (QV-zertifiziert)	Trier	0651	9981155
Hermes & Greisler GmbH	Wittlich	06571	90360
Horst Keller Gebäudereinigung GmbH	Trierweiler	0651	8242060
Paul Sommer GmbH	Dudeldorf	06565	934040
Reichel GmbH	Bitburg	06561	940122
Rottstock GmbH	Trier	0651	978200
Scheppe Gebäudeservice GmbH (QV-zertifiziert)	Daun-Pützborn	06592	957575
Tact GmbH	Trier	0651	2096-510

So soll es in 2022 wieder aussehen: Große Feierstunde für die Sieger.

Qualitätssiegel Schule – Handwerk

Gewinner werden 2022 in offizieller Feierstunde geehrt

Schweren Herzens musste die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg die traditionelle Feierstunde anlässlich der Verleihung des Qualitätssiegels Schule – Handwerk in diesem Jahr absagen. Die beliebte Veranstaltung, die stets im Februar im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais stattfindet, ist somit leider der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Verordnungen zum Opfer gefallen.

Mehr als 100 Gäste, die alljährlich den Ehrungen und einem bunten Rahmenprogramm beiwohnen, können sich aber schon auf 2022 freuen. Dann werden wieder Schülergruppen sowie Lehrkräfte aus den 13 Partnerschulen der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg und natürlich Ehrengäste aus Handwerk, Wirtschaft und Politik erwartet.

Im nächsten Jahr dürfen dann auch die Gewinner des Qualitätssiegels und des Schülerwettbewerbs 2020 ihre Preise in angemessenem, feierlichem Rahmen entgegennehmen. Denn trotz aller Herausforderungen, die die Corona-Pandemie den Schulen beschert hat, erreichten die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg wieder einige vielversprechende und kreative Beiträge. „Dies muss man aufgrund der seit Anfang 2020 anhaltend schwierigen Situation besonders anerkennen", meint auch Bärbel Schädlich, Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Saarburg. „Die Teilnahme an der Ausschreibung 2020 zeigt einmal mehr, wie eng verbunden und vernetzt die Kreishandwerkerschaft und ihre Partnerschulen sind."

Auch in diesem Jahr wird die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg wieder zur Bewerbung um das Qualitätssiegel und zur Teilnahme am Schülerwettbewerb aufrufen. Die entsprechende Ausschreibung wird den Schulen im Laufe des Frühjahrs zur Verfügung gestellt. Dann soll auch wieder, wenn die Gegebenheiten es zulassen, eine große Austauschrunde mit den Lehrkräften in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft stattfinden.

In Sachen Berufsorientierung stehen alle Schulen mit ihren Schulleitungen und Berufswahlkoordinatoren in den Startlöchern. Doch ob und wie die Tage der Berufs- und Studienorientierung durchgeführt werden, ist bisher noch unklar. „Wir hoffen sehr, dass wir bald wieder mit unseren Betrieben in den Schulen präsent sein dürfen", sagt Simone Zender, die bei der Kreishandwerkerschaft als Schnittstelle zwischen Schulen und Handwerk fungiert und beide Parteien in Sachen Berufsorientierung zusammenbringt. „Die Workshops, in denen sich Schülerinnen und Schüler an kleinen handwerklichen Aufgaben versuchen können, sind Gold wert! Die Schüler und Schülerinnen bekommen einen lebhaften Eindruck vom jeweiligen Gewerk und der Handwerksbetrieb trifft direkt auf potenziellen Nachwuchs."

Digitale Veranstaltungen zur Berufsinformation, wie sie zum Beispiel das Stefan-Andres-Gymnasium Schweich in jüngster Zeit organisiert hat, sind ein guter Anfang. Es bleibt dennoch zu hoffen, dass bald auch wieder Präsenzveranstaltungen mit Workshop-Charakter in den Schulen durchführbar sind.

Besonderer Gast 2020: Daniela Schmitt FDP, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz bei der Überreichung der Gewinne.
Fotos: Archiv Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Folgende Schulen wurden von der Jury einstimmig zu den Gewinnern des Jahres 2020 benannt:

Gewinner des Qualitätssiegels Schule – Handwerk:

- Realschule plus Kell am See
- IGS Trier

Gewinner des Schülerwettbewerbs

- IGS Trier mit dem Beitrag „Ein langer Weg zum neuen Bad – Handwerker im Einsatz"
- Nelson-Mandela-Realschule plus mit dem Beitrag „Handwerksberufe auf unserem Schulweg"

Die Auszeichnungen sind auch diesmal wieder mit Geldpreisen verbunden, die von der Franz-Mohr-Stiftung zur Verfügung gestellt werden. Die Franz-Mohr-Stiftung engagiert sich seit 2010 an der Seite der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg für die Nachwuchsförderung im Handwerk.

Endspurt für die Suche nach Auszubildenden

Was Betriebe kurzfristig tun können, um in den nächsten Monaten noch Auszubildende für ihr Unternehmen zu gewinnen:

- Lehrstellenradar nutzen. Meldung offener Lehrstellen und Praktikumsplätze an die Handwerkskammer Trier. Kontakt: Petra Kollmann, Tel.: 0651-207232, E-Mail: pkollmann@hwk-trier.de.

- Am Betriebsgelände eine Werbetafel/Banner für Praktika und Azubisuche platzieren.
- Praktika können auch außerhalb der üblichen Schulpraktika erfolgen, zum Beispiel in den Ferien. Dabei sind die Praktikanten über die Berufsgenossenschaft versichert.

- Werbung für Ausbildung des jeweiligen Handwerks mit den Werbemitteln vom Verband. Zum Beispiel Ausbildungsflyer zur Geschäftspost beilegen.
Eine Zusammenstellung der jeweiligen Fachverbände und ihrer Nachwuchsseiten auf www.mehr.das-handwerk.de in der Rubrik „Links".

- Firmenwebsite mit Rubrik Jobs/Karriere/Ausbildung transparent gestalten.
Die junge Generation macht sich ein erstes Bild vom Betrieb meist über dessen Website – diese muss die junge Generation ansprechen.
Zum Beispiel erste Kurzbewerbungsmöglichkeit per Kontaktformular ermöglichen.

- Social Media nutzen, zum Beispiel über die eigene Firmenseite auf Facebook, Instagram und Co. Entsprechende Angebote platzieren und auch die eigenen Mitarbeiter und Azubis fragen, ob sie das Suchangebot teilen. Hier können auch Videos, Postings und weitere Materialien der jeweiligen Fach- und Bundesverbände genutzt werden.

- Die Handwerk-Kampagne und deren Social-Media Plattformen nutzen:
- Facebook: https://www.facebook.com/handwerk?fref=ts
- Instagram: https://www.instagram.com/dashandwerk/
- Twitter: https://twitter.com/dashandwerk
- Youtube: https://www.youtube.com/user/DasHandwerk

- Bewerbungsmöglichkeiten ausbauen:
Die schriftliche Standardbewerbung ist bei jungen Erwachsenen nicht mehr alleine das Maß der Dinge. Wie wäre es mit einem Lebenslauf per Whatsapp – Bewerbungsschreiben als Videobotschaft. Warum nicht?
Tipps gibt es hier: https://www.handwerk.de/infosfuerbetriebe/november-2018/bewerbung-per-smartphone.html.

- Berufsinfomessen nutzen. Zum Beispiel online:

Future 2.0, die virtuelle Ausbildungsmesse der Bundesagentur für Arbeit.
Ausbildungsbetriebe können kostenlos als virtueller Aussteller an dieser Messe teilnehmen. Infos unter Tel. 0651-2051111 oder per E-Mail an: Trier.Berufsberatung@arbeitsagentur.de.
Anmeldeformulare auf www.future-ausbildung.de.

Girls'Day 2021.
Die Girls'Day Website erläutert, auch per Video, wie sich Unternehmen beteiligen können.
Link: https://url.kh-mehr.de/girlsday.
Mit dabei auch die Handwerkskammer Trier und verschiedenen Fachverbände.

Wenn ein Betrieb in der glücklichen Lage ist, dass er mehr Bewerber als freie Ausbildungsplätze hat, bietet sich auch die passgenaue Besetzung durch die Innung an. Einfach Kontakt aufnehmen mit der zuständigen Innung / Kreishandwerkerschaft. Es soll kein interessierter Ausbildungsstarter ohne Ausbildungsplatz verbleiben.

Bau dein Ding!

Der Bausprinter vom Verband Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz

Ein multimedial ausgebautes Roadmobil fährt von Schule zu Schule und präsentiert interessierten Klassen auf anschauliche Weise die zahlreichen Berufe am Bau. Das Fahrzeug enthält neben verschiedenen bauhandwerklichen Aufgaben (zum Beispiel ferngesteuerter Mini-Bagger, Geräuscherätsel, Fühlkasten, Messstation) auch mehrere spannende Multimedia-Elemente. Dabei ist der neue Bausimulator eine besondere Attraktion: Hier können Schülerinnen und Schüler einen Radlader steuern, Steine mit der Baggerschaufel bewegen und zeigen, wie gut sie mit der Baumaschine umgehen können.

Durch diese interessanten Elemente werden die Schüler auf spielerische Weise an über 20 Bauberufe herangeführt und können aktiv ausprobieren, ob sie dafür die notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Foto: Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz e. V.

Neben dem praktischen Zirkeltraining gibt es im Roadmobil einen kurzen Vortrag über die Ausbildung in der Bauwirtschaft. Das Programm dauert insgesamt eineinhalb Stunden.

Der Bausprinter ist an folgenden Terminen an den Schulen eingeplant:
15. April: IGS Trier
14. und 15. September: Drei-Maare-Realschule plus, Daun (Schulbesuch)
25. September: IGS Morbach (Berufsinfotag)
26. September: Realschule plus, Bleialf (Berufsinfotag)

Informationen rund um die Ausbildung am Bau und zur Reservierung des Sprinters auf www.bau-dein-ding.de.

Erfolgreiche Gesellenprüfungen

Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg begrüßt 165 neue Handwerker

So wie die Friseurgesellinnen und - gesellen freuen sich alle diesjährigen Absolventinnen und Absolventen über ihren erfolgreichen Berufsabschluss. *Foto: privat*

TRIER/SAARBURG. Trotz Pandemie konnte sich der Handwerks-Nachwuchs in den Abschlussprüfungen erfolgreich behaupten.

Die Corona-Pandemie hat die Gesellen-, Zwischen- und Abschlussprüfungen im vergangenen Frühjahr und Sommer komplett durcheinandergewirbelt. Die Prüfungen mussten zum Teil mehrfach verschoben werden. Der überwiegende Teil der Zwischenprüfungen konnte gar nicht erfolgen. Damit die betroffenen Auszubildenden dadurch keine Nachteile erlitten, wurde ihnen die sonst erforderliche Teilnahme der Zwischenprüfung erlassen.

Mittlerweile sind die Mitarbeitenden der Prüfungsausschuss-Geschäftsstelle, die Verantwortlichen in den Berufsbildenden Schulen und der Handwerkskammer sowie die Prüfungsausschüsse krisenerprobt. Es bedarf jedoch deutlich mehr Kommunikation als gewöhnlich. Es habe sich aber gezeigt, wie gut alle Akteure Hand in Hand zusammenarbeiten, sagt der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Olaf Fackler. „Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie konnten nun alle Gesellen-Prüfungen zwischen Dezember und Februar zum Ablauf der Ausbildungsverträge erfolgreich umgesetzt werden."
Die Prüfungen fanden trotz Corona bedingten Schließungen in den Berufsbildenden Schulen und im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer statt. Dabei hatte der Infektionsschutz höchste Priorität. Hierfür wurden für jede Prüfung eigene Hygienepläne ausgearbeitet. Auf die Beachtung wurde von den Verantwortlichen akribisch geachtet.
Die diesjährigen Prüflinge hatten es nicht leicht. Überbetriebliche Lehrgänge fielen etwa im Vorfeld bedingt durch die Pandemie aus. Berufsschulunterricht gab es nur online, wenngleich manche Betriebe den Berufsschulstoff gemeinsam mit ihren Auszubildenden nachgearbeitet haben. „Manche konnten durch den fehlenden Präsenzunterricht ihre Leistung nicht ganz so gut abrufen, doch der Großteil der Prüflinge war sehr erfolgreich", sagt Fackler. „Es gab viele Prüfungsbeste mit der Note gut oder sehr gut, teils sogar mehrere pro Gewerk. Die Selbstmotivation und der Leistungswille waren da."

„Allen erfolgreichen jungen Gesellinnen und Gesellen gilt in diesem Jahr ein ganz besonderes Lob vonseiten der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg und deren angeschlossenen Innungen für die gezeigten Leistungen, so Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller. Der unter „normalen" Umständen seine Glückwünsche während der Lossprechungsfeiern persönlich überreicht hätte.

Die Gesellen und ihre Ausbildungsbetriebe

Straßenbauer
Matthias Bojung, Konz; Christoph Schnorpfeil Bauunternehmung, Trier;
Timo Dietz, Trier; Köhler Straßenbau, Trier;
Tim Horten, Niederstadtfeld, Fa. Basten Tiefbau, Niederstadtfeld;
Nico Kochold, Stadtkyll, Bauunternehmung Bruno Klein, Jünkerath;
Lars Reischl, Birkenfeld, Tiefbau Behnke, Birkenfeld;
Tobias Wassong, Blankenheim, Bauunternehmung Bruno Klein, Jünkerath;
Armin Witt, Tawern, P. Junk Bau, Freudenburg;
Nikolas Zeyen, Irrhausen, AlphaBau S.á.r.l, Fischbach;

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik;
Bahram Aklil, Trier, Schöler Haustechnik, Trier;
Mathias Becker, Kastellaun, Heizung-Lüftung-Sanitär Jörg Becker, Kastellaun;
Yessin Boulabiar, Waldrach, Jens Sommerhoff Installateur- und Heizungsbauer, Trier;
Philipp Buchholz, Baumholder, Diehl Technische Gebäudesysteme, Baumholder;
Zuleimann Cheikh El Najjarin, Saarburg, Installationen & Heizungsbau Michael Seer, Serrig;
Arpad Cipak, Fisch, Guido Biering, Saarburg;
Jens Eraßme, Ralingen-Olk, Sanitäre Anlagen Erwin Peters, Welschbillig;

Jan-Luca Gotthart, Mehring, Edmund Biehl, Korlingen;
Moritz Kersch, Trier, Sanitäre Anlagen Paul Wirtz, Trier;
Martin Kuhn, Trier, Dipl. Ing. (FH) Matthias Baro, Trier;
Erik Ludwig, Ralingen, Heizung-Lüftung-Sanitär Fridolin Horn, Ralingen-Godendorf;
Johannes Marzi, Morscheid; Ulf Lambert Installateur und Heizungsbauermeister, Morscheid;
Justin Mieth, Trier, Heizungsbau Dietsch & Greinert, Trier;
Matthias Paskaly, Kasel, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Trier;
Mike Rambaud, Trier, Langen, Trier;
Julian Robert, Grimburg, Heizungs-Lüftung-Sanitär Zgrebski, Schillingen;
Simon Schönhöfer, Neustadt, Haag, Landau;
Steven Schwarz, Grimburg, HWH Hochwald Haustechnik, Kell am See;

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Fleischerei
Abdul Wahab Hamid, Trier, EDEKA Haupenthal, Trier;
Janine Junk, Trier, VLG Trier c-gro C+C Großhandel, Trier;
Michèle Sadurski, Fisch, Familien-Fleischerei Könen, Saarburg;

Friseur/in
Welat Derwish, Trier, Hairclub by Stefanie Heinz, Trier;
Najla Eftekhari, Trier, Thorsten Thonet Hairstyle, Trier;
Jacqueline Ensch, Klüsserath, Friseur Klier Hair Group, Schweich;
Kerstin Grünhäuser, Trier, Thonet -Zentrale-, Trierweiler;
Jalal Kolejan, Trier, Friseur Oberbillig, Inh. Tanja Reuter, Trier;
Sven Lenninger, Trier, Logos Bildungsforum für Informatik und Kommunikation, Trier;
Duncan Scholer, Schweich, Friseursalon Haarparadies MI-KA-DO, Inh. Doris Karrenbauer, Schweich;
Rachel Wellmitz, Kordel, Hairlounge Kai Weinand, Trier;

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Bäckerei
Nora Ellert, Trier, Biebelhausener Mühle, Ayl;
Lejla Pozegic, Beuren, Bäckermeister Tobias Ehses, Reinsfeld;

Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik
Jawad Ahmadi, Trier, alsecon Alarm- und Sicherheitssysteme, Trier;
Mustafa Ahmed, Trier, Mesolt Elektrotechnik, Trier;
Turan Aliyev, Saarburg, Elektro Benzmüller, Saarburg;
Alexander Bolech, Konz, Elektro Porn, Trier;
Jan Bredel, Hermeskeil, Elektro Jung, Hermeskeil;
Issa Eido, Trier, Elektro Porn, Trier;
Marvin Eilenz, Tawern, Elektroinstallation Josef Benzmüller, Saarburg;
Noah Falk, Föhren, Schneider Elektro & Blitzschutz, Bekond;
Timo Grunwald, Trier, HTM High-Tech-Management, Föhren;
Lukas Haag, Gusenburg, Elektro Lehnen, Kell am See;
Christoph Haffinger, Trier, Björn Flesch Elektrotechniker, Trier;
Florian Hein, Palzem, Schmitt Elektrotechnik, Konz;
Nick Hölzmer, Trier, TRIstrom, Trier;
Dominik Hofmann, Trier, Elektro-Bloeck, Trier;
Jan-Erik Hofmeister, Konz, Marbach Sicherheitssysteme, Trier;
Niklas Kollmann, Pölich, Elektro Schu-Schätter, Ensch;
Kevin Latz, Auw, SchoEnergie Die Solarkraftwerker, Föhren;
Anthony Clayton Lichtherz, Konz, Schmitt Elektrotechnik, Konz;
Martin Marx, Igel, Mölter Elektro, Igel;
Marius Muzylak, Mehring, Schneider Elektro & Blitzschutz, Bekond;
Alexander Naunheim, Taben-Rodt, Pascal Brose Elektrotechnik, Freudenburg;
Cuong Chi Pham, Trier, Elektro Porn, Trier;
Rohullah Rahimi, Trier, Elektro-Bloeck, Trier;
Christian Resch, Geisfeld, Köhl, Trier;
Jaron Spies, Hermeskeil, Elektro Jung, Hermeskeil;
Sebastian Steinmetz, Palzem, Wilh.F. Schmitz Elektrotechnische Planung und Ausführung, Trier;
Sascha Thiesen, Trier, Elektro Porn, Trier;
Gabriel Traut, Orenhofen, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Trier;
Philipp Utner, Trier, Köhl, Trier
Philipp Zachäus, Trier, Arnoldy Elektro-Klima-Technik, Trierweiler;
Jan Zillgen, Trier, Elektromeister Harald Fricke, Trier;

Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik
Adrian Bitschnau, Kirchheimbolanden, ASF Südwest, Mörstadt;
Oliver Braun, Neuwied, Elektromotoren Krämer, Neuwied
Eric Breite, Dorn-Dürkheim, VSK-Technik Kübler, Worms
Kiara Hamann, Morbach, ELTRA - Elektromaschinen und Transformatorenbau, Osann-Monzel;
Selhadin Hubedin, Ransbach-Baumbach, Wolfram Schiemann, Mogendorf;
Ali Hussein, Trier, Mettler ElektroAntriebstechnik, Trier;
Johannes Schreiner, Aach, Alfons Meyer Elektromaschinenbauer, Trier;
Gavin Smith, Limburgerhof, Elektromaschinenbauerbetrieb Klebs J. & Hartmann, Ludwigshafen;
Alexander Strauß, Saarbrücken, Fuchs Elektromaschinenbau- und Vertriebsgesellschaft; Saarbrücken;
Justin Wunn, Illingen, Uder Elektromechanik, Friedrichsthal;

Feinwerkmechaniker Maschinenbau
Robert Kiefer, Waldrach, Wasser- und Schifffahrtsamt, Trier;
Joe Pelletier, Mettlach, Maschinenbau Josef Hoffmann, Kirf-Beuren;
Florian Weilhammer, Trier, Metallbau Hase, Trier;
Lennart Zock, Kordel, Wasser- und Schifffahrtsamt, Trier;

Glaser/in
Bahri Mengsha Hadgu, Trier, Glas Kunst Kaschenbach, Trier;

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Karosserie- und Fahrzeugbautechnik
Lara Engler, Pantenburg, MAN Truck & Bus SE Truck Modification Center, Wittlich;

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Karosserieinstandhaltungstechnik
Marc Großmann, Lampaden, Karosseriebau Peter Marx, Trier;
Ruhullah Jafari, Bitburg, Autohaus Eifel-Mosel, Bitburg;
Noah Jürgens, Irsch, Volkswagen Zentrum, Trier;
Mahdi Rezai, Bitburg, Autohaus Schaal, Bitburg;
Johannes Römer, Dierscheid, Werner Stieren, Bitburg;
Florian Schmitt, Thalfang, Auto-Gorges, Morbach;

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Nutzfahrzeugtechnik
Mark Asselborn, Thomm, Theo Steil, Trier;
Timo Bommes, Naurath, MAN Truck & Bus, Trier;
Samuel Britt, Newel, Stefan Nöhl LKW-Baumaschinen-Anlagentechnik, Ralingen;
Jonas Forstner, Schweich, SWT-AÖR, Trier;
Nick Kinzer, Trier, Hess Nutzfahrzeugbetrieb Euren, Trier;
Robert Klöppner, Konz, Hess Nutzfahrzeugbetrieb Euren, Trier;
Daniel Schleimer, Trier, SWT-AÖR, Trier;

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Personenkraftwagentechnik
Kazeem Akanbi, Serrig, Kfz-Meisterwerkstatt Stephan Pehl, Ayl;
Mhd Feras Al Khabaz, Trier, Autohilfe Buschmann, Trier;
Kevin Conen, Irsch, Volkswagen Zentrum, Trier;
Valentin Dokic, Trier-Ehrang, Autohaus Scholtes, Mehring;
Mosadiq Farhad, Bekond, Autohaus Herget, Bekond;
Markus Friedländer, Konz, Standortverwaltung, Mayen;
Florian Geib, Trier, Standortverwaltung, Mayen;
Oliver Geimer, Saarburg, Autohaus Klinkner, Losheim;
David Brian Gentgen, Trier, Volkswagen Zentrum, Trier;
Axel Gerten, Nittel, Hess Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Trier;
Sebastian Kluge, Zerf, Mario's Garage, Ayl;

Lars Mares, Gilzem, Henning Orth Automobile BMW und Mini Service, Trier;
Patricia Margarete Mertes, Trier, Standortverwaltung, Mayen;
Daniel Miska, Irsch, Auto-Schmidt, Saarburg;
Tobias Müller, Wellen, Auto-Braun KG, Wincheringen;
Nezamudin Noori, Trier, Auto-Hoff, Trier;
Marius Obst, Mettendorf, Hess Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Trier;
Pia Paulus, Lorscheid, Volkswagen Zentrum, Trier;
Yannik Pützer, Tawern, Autohaus AHS, Trier;
Lucas Schacherer, Fell, Heister Special Cars, Trier;
Johannes Schuler, Nohfelden, Autohaus Scholtes, Mehring;
Carsten Simmer, Langsur, Volkswagen Zentrum, Trier;
Patrick Steinmetz, Fell, Carl Schwarz Custom Racetec, Kelberg;
Christoph Wiedemann, Longuich, Wehrtechnische Dienststelle für Kraftfahrzeuge und Panzer, Trier;
Alexander Zehren, Ayl, Ford Händler Autohaus Werner, Saarburg;
Pascal Zinni, Trier, Autohaus Weinandi, Trier;

Maler/in und Lackierer/in Gestaltung und Instandhaltung
Marcel Bräutigam, Saarburg, Teppichbodenhalle Heinz Hub, Konz-Könen;
Daniel Dier, Trier, Maler Hött, Trier;
Nico Frank, Welschbillig Berufsausbildungsstätte Don Bosco Helenenberg, Welschbillig;
Steven Wollmann, Trier, Maler-Endres.de, Trierweiler;

Metallbauer/in Konstruktionstechnik
Ahmed Alhariry, Trier, Metallbau Hase, Trier;
Antoine Brendel, Trier, Metallbau Hase, Trier;
Marc Esser, Welschbillig, DIT Deutsch Isolierung, Trier;
Farhad Haydari, Trier, Metallbau Hase, Trier;
Morteza Khalili, Trier, Metallbau Hase, Trier;
Kevin Martini, Trier, Die Kanter und Schlosser, Trier;
Danylo Paulo dos Santos, Mehring, Kreativ Werkstatt Metallbau Michael Krewer, Mehring;
Celine Wincheringer, Osann-Monzel, Kunstschmiede Paul Kreten, Bekond;
Dominik Zimmer, Trier, Kreativ Werkstatt Metallbau Michael Krewer, Mehring;
Matthias Bidinger, Tawern, Stahl- u. Leichtbau Norbert Bidinger, Tawern;
Lars Kettern, Mandern, Metallbau Walter Kind, Saarburg;
Leon Thömmes, Ayl, DB Netz AG Instandsetzung Mitte, Konz;
Luca Weisgerber, Saarburg, TMS Metall- und Stahlbau, Konz;

Metallbauer/in Metallgestaltung
Jan Krüger, Gondorf, Kunstschmiede Klaus Unterrainer, Trier;
Matej Rehor, Trier, Kunstschmiede-Metallgestaltung Hans-Jörg Bender, Schweich;

Schilder- und Lichtreklamehersteller/in
Wadim Perwuschkin, Saarbrücken, Lumix Werbetechnik, St. Ingbert;
Hassan Sadeghi, Trier, Wilko Werbetechnik Center, Trier;

Zimmerer
Ayman Ajjan Alhadid, Saarburg, Zimmerei-Holzbau Peter Weyer, Tawern;
Pierre Ganz, Malborn, Zimmergeschäft Walter Ludwig, Hermeskeil;
Yannick Kirchen, Irsch, Holzbau Kohn, Saarburg;
Fabian Wallrich, Serrig, Holzbau Dawen, Irsch;
Martin Weber, Grimburg, Karl Berens Holzbau, Trier;

Maurer
Moritz Jost, Hentern, Bauunternehmung Johann Grundhöfer, Zerf;
Albert Lehnert, Mannebach, Bauunternehmung E. Becker, Saarburg;
Marius Monzel, Kenn, Bauunternehmung Gebr. Frick, Trier;
Jakob Olk, Menningen, Lellinger Sanierungstechnik, Trier;
Jonathan Schütz, Wawern, Bauunternehmung Bruno Klein, Jünkerath;
Jonas Speder, Osburg, Luy Bauunternehmung, Riveris;
Benjamin Voll, Immert, Bauunternehmung Max Düpre, Hermeskeil;

Beton- und Stahlbetonbauer
Justin Berg, Schweich, Köhler Sonderbau, Trier;
Johannes Dres, Morscheid, Köhler Sonderbau, Trier;
Fabian Heinsen, Kenn, Köhler, Sonderbau, Trier;

Zweiradmechatroniker/in Fahrradtechnik
Christian Becker, Bendorf, Zweirad-Center Stadtler, Mülheim-Kärlich,

Zweiradmechatroniker/in Motorradtechnik
Maximilian Hein, Pellingen, Adolf Hisgen BMW-Motorräder Vertragshändler, Trier;
Luca Scaletta, Irrel, HSI-Custom Bikes Reinhard Grahneis, Irrel

Aufruf an alle Mitglieder der Kreishandwerkerschaft MEHR

Nur durch die tatkräftige Arbeit der ehrenamtlich Tätigen im Prüfungswesen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrer) sind die Prüfungen im Handwerk erst möglich. Die Kampagne „Zukunft: Ausbildung" ruft die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse dazu auf, in einem kurzen Statement ihren Grund für den ehrenamtlichen Einsatz mitzuteilen. Diese Kampagnenmotive verbreitet die Kreishandwerkerschaft MEHR dann unter anderem über deren Facebook-Seite. Damit sollen auch andere Handwerkskollegen angesprochen werden, sich in den Ausschüssen einzubringen.

An der Kampagne mitmachen ist ganz einfach: Senden Sie uns ein Foto und ein kurzes Zitat, warum Sie ehrenamtlich im Prüfungswesen tätig sind. Der Fotohintergrund sollte möglichst neutral und der Zitatgeber / Person an der Seite abgebildet sein.
Zusendung bitte an: Irmgard Busch,
Tel.: 06551-960215, ibusch@das-handwerk.de

Sie wollen sich ehrenamtlich im Prüfungsausschuss engagieren, oder Mitarbeiter als Arbeitgebervertreter in den Ausschuss entsenden? Dann melden Sie sich bei der Geschäftsstelle Ihrer Innung.

„Wir gratulieren unseren Prüfungsbesten“

Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Von den 165 erfolgreichen neuen Gesellinnen und Gesellen waren 17 Prüfungsbeste, die ihre Gesellenprüfung vor den Prüfungsausschüssen der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg und deren Innungen mit mindestens der Note „gut“ oder „sehr gut“ in allen Teilbereichen abgelegt haben. Mit guten und sehr guten Ergebnissen konnten ebenfalls die drei Dualen Studenten ihre Prüfungen ablegen. Für diese hervorragenden Leistungen, unter den doch so schwierigen Corona-Bedingungen, gratulieren die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg und ihre angeschlossenen Innungen mit Urkunden für die Prüfungsbesten und wünschen ihnen auf ihrem beruflichen und persönlichen Weg alles Gute.

Prüfungsbeste:

Maurer
Moritz Jost, Hentern, Bauunternehmung Johann Grundhöfer, Zerf

Straßenbauer
Matthias Bojung, Konz, Christoph Schnorpfeil Bauunternehmung, Trier

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Fleischerei
Abdul Wahab Hamid, Trier, EDEKA Haupenthal, Trier
Janine Junk,Trier VLG Trier c-gro C+C Großhandel Trier

Friseur/in
Najla Eftekhari, Trier, Thorsten Thonet Hairstyle, Trier
Jalal Kolejan, Trier, Friseur Oberbillig, Inh. Tanja Reuter, Trier
Duncan Scholer, Schweich, Friseursalon Haarparadies MI-KA-DO, Inh. Doris Karrenbauer, Schweich

Elektroniker/in Energie- u. Gebäudetechnik
Nick Hölzmer, Trier, TRIstrom, Trier
Christian Resch, Geisfeld, Köhl, Trier

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Nutzfahrzeugtechnik
Jonas Forstner, Schweich, SWT, Trier

Kraftfahrzeugmechatroniker/in Personenkraftwagentechnik
Christoph Wiedemann, Longuich, Wehrtechnische Dienststelle für Kraftfahrzeuge und Panzer, Trier

Zimmerer
Fabian Wallrich, Serrig, Holzbau Dawen, Irsch

Beton- und Stahlbetonbauer
Fabian Heinsen, Kenn, Köhler Sonderbau, Trier

Zweiradmechatroniker/in Fahrradtechnik
Christian Becker, Bendorf, Zweirad-Center Stadtler Mülheim-Kärlich, Mülheim-Kärlich

Prüfungsbeste aus dualen Studiengängen

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik / Versorgungstechnik
Mathias Becker, Kastellaun, Heizung-Lüftung-Sanitär Jörg Becker, Kastellaun

Maurer / Bauingenieurwesen
Jonathan Schütz, Wawern, Bauunternehmung Bruno Klein, Jünkerath

Straßenbauer / Bauingenieurwesen
Lars Reischl, Birkenfeld, Tiefbau Behnke, Birkenfeld

„Wenn man etwas will, schafft man das“

Jalal Kolejan kam als Flüchtling nach Deutschland. Nun wurde der Friseur einer der Prüfungsbesten.

Kunst am Kopf: Jalal Kolejan liebt seinen Beruf. *Foto: privat*

Ursprünglich wollte Jalal Kolejan Richter werden. Der Syrer studierte Jura in seinem Heimatland, doch vor fünf Jahren flüchtete er vor dem Krieg nach Deutschland. Zunächst erwog er, sein Jura-Studium fortzusetzen. Doch das schien ihm wegen der deutschen Sprache, die er erst lernen musste, zu schwierig. Was sollte er aber stattdessen machen? Früher schnitt er Freunden aus Spaß gerne die Haare. Er fragte sich: Warum das Handwerk nicht professionell erlernen? Kolejan entschied sich für eine Ausbildung zum Friseur.

Nun hat der 29-Jährige seinen Gesellenbrief als einer von drei Prüfungsbesten erhalten. Und das, obwohl er seine Lehrzeit von drei auf zweieinhalb Jahre verkürzt und nach einem Jahr den Betrieb gewechselt hat. „Wenn man etwas will, schafft man das. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Ergebnis“, sagt Kolejan. Den Shutdown nutzte er, um viel zu lernen. Unterstützung erhielt er von den Berufsschullehrern und seiner Chefin Tanja Reuter. Vor zwölf Jahren hat sie den Salon Oberbillig vom früheren Obermeister Walter Oberbillig übernommen und seither rund ein Dutzend Lehrlinge ausgebildet.

Reuter ist stolz auf Kolejan: „Es ist klasse, so eine Leistung hinzulegen“ - erst Recht mit einem Migrationshintergrund. Kolejan möchte diesen Sommer die Meisterschule beginnen. Bis dahin arbeitet er weiter als Geselle im Salon. „Er ist ein toller Kerl. Ich bin sehr froh mit ihm“, sagt Reuter. „Er war schon in seiner Lehrzeit immer so gut wie ausgebucht. Ich hoffe, dass er nach seinem Meister wiederkommt.“

„Das wird ein guter Handwerker“

Schon beim Praktikum überzeugte Nick Hölzmer und schaffte es unter die Prüfungsbesten.

Vor seiner Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik absolvierte Nick Hölzmer (20) ein Praktikum bei der Firma TRIstrom. Der Ausbilder und Co-Geschäftsführer Willi Lenz sagt: „Man merkt schon im Praktikum, wie jemand das Werkzeug anpackt und ob er den nächsten Arbeitsschritt sieht.“ Bei Nick Hölzmer war ihm gleich klar: „Das wird ein guter Handwerker.“

Abschluss in der Tasche – Nick Hölzmer absolviert als einer der Prüfungsbesten. *Foto: privat*

Sei es im Kundendienst oder bei der Neuinstallation von Smart-Home-Komponenten in einem Gebäude: „Ich habe in vielen Bereichen etwas lernen können“, sagt Hölzmer, der seine Gesellenprüfung nun als Prüfungsbester abgelegt hat. So hat er etwa auf Baustellen mit einem erfahrenen Monteur zusammengearbeitet. Beide hätten „gut harmoniert“, so Lenz. „Nick war nichts zu viel. Er war immer aufmerksam und hat sich für alles interessiert. Und er wusste, dass man auch mal etwas Unbequemes machen muss und dann auch wieder etwas Feines kommt.“ Hölzmer sagt: „Die Firma war eine gute Wahl.“

In der Zukunft erwägt Hölzmer vielleicht noch seinen Techniker oder Meister zu absolvieren. Auch der Betriebswirt würde ihn interessieren. Egal, wofür er sich entscheidet, Lenz ist sich sicher: „Das wird er auch schaffen.“

Volle Unterstützung für die Auszubildenden

Die Firma Köhler bietet Mitarbeitern und Lehrlingen viel. Johannes Dres wurde nun einer der Prüfungsbesten bei den Beton- und Stahlbetonbauern.

Seit 34 Jahren bildet Helmut Pesch (59) Lehrlinge bei der Firma Köhler Sonderbau in Trier aus. Johannes Dres ist einer von ihnen. Er hat gerade seine Gesellenprüfung zum Beton- und Stahlbetonbauer als einer der drei Besten abgeschlossen. „Ich mag es, körperlich zu arbeiten", sagt der 20-Jährige. Zuerst hatte er eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker begonnen, doch die lag ihm nicht so richtig. Er hörte auf sein Bauchgefühl und wechselte zu Köhler. „Ich mache gerne Schalungen und baue Beton ein", sagt der frische Geselle aus Morscheid. Dafür nimmt er auch den Weg nach Trier-Zewen auf sich. Im ersten Jahr hatte er noch keinen Führerschein und musste um vier Uhr morgens aufstehen, um mit dem Nahverkehr rechtzeitig im Betrieb zu sein.

„Johannes hatte immer sein Ziel vor Augen und seine Leistung ist immer stärker geworden", sagt Ausbilder Pesch. Bei der Firma Köhler ist jeder Lehrling einem Polier zugeordnet. Bei Dres war das Werner Resch. „Von ihm konnte ich richtig viel lernen", sagt Dres. Auch sonst sei er ideal betreut worden. „Ich bekam Unterstützung bei der Nachhilfe und die Firma hat mir auch in privaten Situationen geholfen, wenn ich mal kurzfristig Urlaub brauchte", sagt Dres. „Besser geht es nicht."

Schulungen, kostenlose Mitgliedschaften in Fitnessstudios oder Gesundheitstage im Betrieb: Das Unternehmen bietet viel, um Nachwuchs zu gewinnen und Mitarbeiter zu halten. Dazu gehören auch Deutschkurse für zugezogene Lehrlinge aus anderen Ländern.

Dres rechnete nicht damit, einer der Prüfungsbesten zu werden. Für die schriftliche Gesellenprüfung bereitete er sich intensiv vor. „Ich bin nicht so der Theoretiker, aber gewillt, zu lernen." Er mag, was er macht, ihm gefällt die Arbeit im Team „und, dass man jeden Tag zeigen kann, was man gelernt hat". Seine Pläne für die Zukunft? „Mich anstrengen!", sagt Dres. „Ich möchte gut sein in dem, was ich mache und irgendwann vielleicht Vorarbeiter werden." Pesch sagt: „Er wird seinen Weg machen."

Johannes Dres ist einer der drei Besten Beton- und Stahlbetonbauer der vergangenen Gesellenprüfung. *Foto: privat*

„Ein Baumensch durch und durch"

Der duale Student Lars Reischl legte die beste Prüfung zum Straßenbauer ab.

Prüfungsbester Lars Reischl mit seinem Werkstück.
Foto: privat

Schon als Kind war Lars Reischl neugierig auf die Arbeit seines Onkels. Holger Behnke leitet die Firma Tiefbau Behnke in Birkenfeld. Als Reischl soweit war, sich über seine berufliche Zukunft Gedanken zu machen, fragte er seinen Onkel, ob er bei ihm ein duales Studium absolvieren könne, also eine Ausbildung zum Straßenbauer, verbunden mit einem Bauingenieursabschluss. Holger Behnke mochte die Idee. Er selber hat zuerst seine Ausbildung und dann sein Bauingenieursstudium absolviert. „Ich finde das duale Studium besser", so Behnke. So könne man im Praxissemester direkt in die Abwicklung einer Baustelle involviert werden. Reischl gefiel es dabei „hinter die Kulissen zu schauen" und zu sehen, was alles zu einer Baustelle gehört.

Seinen Gesellenbrief hat er nun als Jahrgangsbester erhalten. Ein Jahr an der Hochschule Trier fehlt dem 23-Jährigen noch bis zum Bachelorabschluss. Ausbildung und Studium ließen sich „zeitlich gut unter einen Hut bringen", sagt Reischl. Behnke nennt ihn ein Naturtalent. „Er ist unheimlich wissbegierig. Man zeigt ihm einmal etwas und es klappt gleich. Er ist ein Baumensch durch und durch." Der Nachwuchs-Straßenbauer bleibt auch nach dem Studium im Betrieb. „Ich überlege aber, ob ich noch einen Master oder einen Meister dranhänge."

Lieber an der frischen Luft

Fabian Wallrich hat den Hörsaal gegen die Baustelle getauscht. Nun wurde der Zimmerer Prüfungsbester.

Nach dem Abitur begann Fabian Wallrich aus Serrig Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik in Karlsruhe zu studieren. Doch so richtige Freude sollte nie aufkommen. „Ich dachte mir, vielleicht macht es noch mal irgendwann Spaß", sagt Wallrich. Doch Spaß hatte er nur, wenn er in den Semesterferien bei der Holzbau-Firma Dawen in Irsch arbeitete. Nach dem dritten Semester kehrte er von der Baustelle in den Hörsaal zurück und er dachte sich: „Ne, das hier ist nichts für mich!" Stattdessen begann Wallrich eine Ausbildung zum Zimmerer. „Es gefällt mir, dass ich an der frischen Luft bin und sehe, was ich geschafft habe", sagt Wallrich.

Nach einer verkürzten Lehrzeit von zweieinhalb Jahren hat Wallrich nun als Prüfungsbester seinen Gesellenbrief erhalten. „Ich wusste nicht, wie gut die anderen sind. Ich habe mich vorbereitet und versucht, eine gute Prüfung zu machen", sagt Wallrich. Für Firmeninhaber Jörg Dawen ist Wallrich bereits der dritte Lehrling, welcher den Weg aus einem abgebrochenen Studium zu ihm gefunden hat. Alle haben in ihren Semesterferien bei ihm gearbeitet. „Das Handwerk erfährt einen Aufschwung und mehr Wertigkeit", sagt Dawen. Wallrich habe von Beginn an in den Betrieb gepasst. „Er hat ein handwerkliches Geschick und kannte die Abläufe bereits." Dawen ist froh, dass Wallrich ihm als Geselle erhalten bleibt. Dieser möchte nun erst einmal Berufserfahrung sammeln, bevor er überlegt, die Meisterschule zu beginnen.

Firmeninhaber Jörg Dawen (links) gratuliert seinem frisch gebackenen Zimmerergesellen Fabian Wallrich. *Foto: privat*

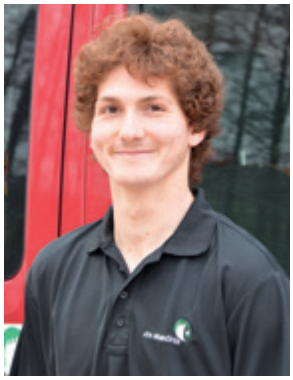
Im Baubetrieb aufgewachsen

Moritz Jost ist Prüfungsbester bei den Maurern geworden.

Moritz Jost ist im Metier aufgewachsen. Sein Vater leitet einen Bau- und Zimmerei-Betrieb in Schillingen. Dass Jost Junior nun seinen Maurer-Gesellenbrief als Prüfungsbester erlangt hat, überraschte ihn dann aber doch. Obendrein hatte er noch die Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzt. „Mit den anderen Kollegen, die auch verkürzt haben, habe ich gemeinsam gelernt", sagt der 22-Jährige aus Hentern.

Gelernt hat Jost nicht beim väterlichen Unternehmen, sondern bei der Baufirma Joh. Grundhöfer in Zerf, um etwas Neues kennenzulernen. „Ich bin bei der Firma Grundhöfer richtig gut aufgehoben", sagt Jost. „Es ist ein vielfältiger Arbeitgeber und ich konnte von jeder Sparte etwas mitnehmen und etwa auch Mal beim Tiefbau mitgehen. Das bringt einem neue Einblicke."

Firmenchef Stefan Grundhöfer hat damit gerechnet, dass sein ehemaliger Lehrling ein gutes Ergebnis bei der Prüfung erreicht: „Er sieht die Arbeit und weiß, wie man anzupacken hat." Die Polierer würden Jost gerne mitnehmen. „Das ist immer ein gutes Zeichen, wenn Kollegen nach einem fragen", sagt Grundhöfer.



Prüfungsbester trotz verkürzter Lehrzeit, darauf kann Moritz Jost stolz sein. *Foto: privat*

Dank an die ehrenamtlichen Prüfungsausschüsse

Nur durch die tatkräftige Arbeit der ehrenamtlich Tätigen im Prüfungswesen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrer) sind die Prüfungen im Handwerk erst möglich.

Kreishandwerkerschaften
MOSEL-EIFEL-HUNSRÜCK-REGION & TRIER-SAARBURG

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Stipendium über 1000 Euro

Bürgerstiftung fördert Auslandserfahrungen

Die Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel eG hat kürzlich mit den Kreishandwerkerschaften Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR), Ahrweiler und Mittelrhein eine neue Vereinbarung getroffen, um Auszubildenden einen dreiwöchigen Auslandsaufenthalt zu ermöglich. Es winkt dem Stipendiaten eine Unterstützung von 1000 Euro.

Antragsberechtigt sind junge Auszubildende bis 27 Jahre mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland. Die Ausbildung muss in einem Innungsbetrieb erfolgen und die Ausbildungsstätte muss im Geschäftsbereich der Volksbank RheinAhrEifel liegen. Der angestrebte Auslandsaufenthalt dient vorrangig der Vertiefung der praktischen und theoretischen Fähigkeiten und muss mindestens drei Wochen dauern. Der Auslandsaufenthalt darf nicht in erster Linie touristischen Zwecken dienen.

„Der Fördertopf umfasst 10.000 Euro pro Jahr. Somit haben zehn Auszubildende die Möglichkeit, die Unterstützung noch in diesem Jahr zu beantragen", informiert Dirk Kleis, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft MEHR. Die Förderung ist im gleichen Umfang auch für 2022 und für 2023 vorgesehen. „Die Vergabe der Mittel erfolgt in Reihenfolge des Antragseingangs über uns an die Bürgerstiftung. Schnell sein ist also auch hier ein Vorteil."

Dirk Kleis und auch Raimund Licht, Vorsitzender der Kreishandwerkerschaft MEHR freuen sich sehr über diese Möglichkeit. „Ein Dankeschön an die Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel EG für diesen zusätzlichen Anreiz, damit junge Erwachsene ihre handwerklichen und interkulturellen Fähigkeiten vertiefen können."

152 neue Fachkräfte im Handwerk

Kreishandwerkerschaft MEHR

Folgende Gewerke haben Fachkräfteverstärkung:

- 26 Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bernkastel-Wittlich und Sanitär und Heizungs- und Klimatechnik-Innung Westeifel)
- 1 Bäcker (Bäcker-Innung MEHR)
- 3 Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk – Schwerpunkt Bäckerei (Bäcker-Innung MEHR)
- 21 Elektroniker für Energie- & Gebäudetechnik (Elektroinnung Westeifel und Innung für Elektro- und Gebäudesystemtechnik Bernkastel-Wittlich)
- 52 Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagentechnik und
- 12 Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik (Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg und Kfz-Innung Daun-Prüm)
- 4 Maler- & Lackierer Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung (Maler- und Lackierer-Innung Westeifel)
- 1 Hochbaufacharbeiter und 4 Maurer (Baugewerbe-Innung MEHR)
- 17 Metallbauer für Konstruktionstechnik (Metall-Innung Westeifel und Metallbauer und Feinwerkmechaniker-Innung Bernkastel-Wittlich)
- 6 Tischler (Schreiner-Innung Westeifel)
- 5 Zimmerer (Holzbau- und Zimmerer-Innung Westeifel)

Insgesamt 152 neue Fachkräfte (14 Gesellinnen und 138 Gesellen) in elf verschiedenen Handwerksberufen konnten erfolgreich ihre Prüfungen von Dezember bis Februar ablegen. Die Kreishandwerkerschaft (KH) Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR) und ihre angeschlossenen Innungen und Gesellenprüfungsausschüsse freuen sich über die neuen Gesellinnen und Gesellen. „Eine schwierige Situation, während des Lockdowns die Prüfungen zu meistern. Für die Prüflinge selbst wie für die Verantwortlichen der Prüfungsausschüsse. Desto mehr sind wir stolz auf die junge Generation im Handwerk und wünschen ihr viel Erfolg für die berufliche Zukunft", so Geschäftsführer Dirk Kleis von der KH MEHR.

Von links: Die Mitglieder vom Gesellenprüfungsausschuss Jürgen Mick (Lehrervertreter) und Thomas Sailler (Arbeitnehmervertreter) bei der Abnahme der praktischen Prüfung im Elektrohandwerk im Januar in Wittlich.

Praktische Prüfung für die Prüfungsgruppe Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik der Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Trier.

Mitglieder des Gesellenprüfungsauschuss der Zimmerer: (von links) Klaus Müller (Lehrervertreter), Pierre Nosbers (Arbeitnehmervertreter) und Vorsitzender Peter Nosbers (Arbeitgebervertreter) bei der praktischen Gesellenprüfung der Zimmerer vergangenen Dezember in der Berufsbildenden Schule Vulkaneifel.

Fotos: Kreishandwerkerschaft MEHR

„Wir danken auch besonders denen, die den beruflichen Abschluss überhaupt erst möglich machen: Die Mitglieder in den Prüfungsausschüssen. Zweimal im Jahr leisten alle Prüferinnen und Prüfer nebenberuflich im Ehrenamt großartige Arbeit. Es wäre wünschenswert, wenn noch mehr Betriebe diese Arbeit unterstützen und alle ausbildenden Betriebe im Prüfungsausschuss mitarbeiten. Ob nun persönlich als Arbeitgebervertreter oder indem sie sach- und fachkundige Gesellen und Meister als Arbeitnehmervertreter entsenden", so Christian Weirich, stellvertretender Geschäftsführer.

Dass es zu keinen zeitlichen Verschiebungen bei den Prüfungen kam, anders als in so manchen Bereichen der Gesellschaft, darüber ist auch Dirk Kleis froh. Alle jungen Handwerker konnten ihre Prüfungen ablegen und beziehen damit nun auch Gesellengehalt. „Es hätte für alle Beteiligten große Folgen, wenn die Prüfungen nicht fristgerecht erfolgen würden. Daher haben wir alle nötigen Hygienestandards umgesetzt, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten", berichtet Kleis. Der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Raimund Licht weiß: „Mit dem Gesellenbrief steht jedem die Welt offen. Die duale Ausbildung, wie wir sie in Deutschland haben, wird überall geschätzt. Aber natürlich wünschen wir uns, dass ein Großteil die Meisterschule besuchen und verantwortliche Positionen in den Betrieben übernehmen wird. Es stehen in den nächsten zehn bis 20 Jahren zahlreiche Unternehmen zur Betriebsnachfolge an. Auch dafür ist der Gesellenbrief der erste Schritt."

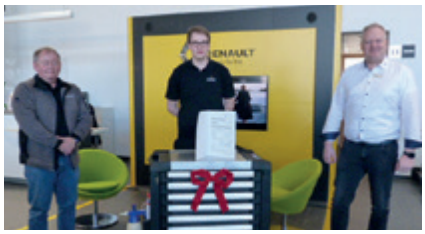
Die Kreishandwerkerschaft MEHR plant im Sommer in allen drei Landkreisen große Lossprechungsfeiern zusammen mit allen Prüflingen der Winter- und Sommerprüfungen 2020/2021. Bei dieser Gelegenheit werden auch alle Prüflinge und ihre Ausbildungsbetriebe genannt und die Prüfungsbesten in besonderer Form geehrt werden.

„Wir gratulieren den neuen Gesellen“

Kreishandwerkerschaft MEHR

In loser Reihenfolge zeigen wir hier einige der neuen Gesellen und ihre Ausbilder, die sich an der Fotoaktion der Kreishandwerkerschaft MEHR beteiligt haben. Allen 152 neuen Gesellen sei an dieser Stelle nochmal herzlich zu ihrer Prüfungsleistung gratuliert und den Ausbildungsbetrieben für ihren Ausbildungseinsatz gedankt.

Philipp Lempart (rechts), Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagentechnik, mit Ausbilder Gerd Schmitz von Löhr Automobile, Daun.



Elias Pint (Mitte), Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagentechnik, zusammen mit Ausbilder Andreas Falk (links) und Christian Bisdorf vom Autohaus Raiffeisen, Filiale Bitburg.

Louis Wiese (links), Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik mit Ausbilder Markus Wiese von Gerofa, Gerolstein.

Benedikt Schröder, Maurer, mit Ausbilderin Julia Kappes von Bauunternehmen Kappes, Altrich.

Justin Klären (rechts), Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik, mit Werkstattleiter und Ausbilder Sascha Klos von MAN Truck und Bus, Wittlich.

Ruhullah Jafari (2. v. l.), Karosseriebauer, Kevin Krischler (3. v. l.) Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagentechnik, zusammen mit ihren Ausbildern Bernd Otten (links), Leiter Karosserie und Manfred Schmitz, Leiter Werkstatt, von Autohaus Eifel Mosel, Bitburg.

Christian Schiffmann, Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik, von Metallbau Veit, Brauneberg.

Aaron Krämer (Mitte), Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik, mit Ausbilder Christian Helten (links) und Betriebsleiter Udo Schröder von MAN Truck und Bus, Gerolstein.

Lukas Thibol, Zimmerer, von Hecker Holzbau, Mettendorf.

Essobio Aketi (Mitte), Tischlergeselle, zusammen mit den Ausbildern Achim Tossing (links) und Sebastian Peters von Bulbaum, Bitburg.

Daniel Eich (links), Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik, mit Ausbilder Rainer Schmitz von Schmitz Haustechnik, Hillesheim-Bolsdorf.

Sasha Ewrard (links), Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik, mit Ausbilder Joachim Thiel von Metallbau Thiel, Schönecken.

Robin Knaden (links) und Jens Schneider, beide Zimmerer von Reichert Holzbau & Bedachungen, Kommen.

Paul Mares (links), Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, mit Ausbilder Bernd Elsen von Elektro Elsen, Speicher.

Fotos: jeweiliger Ausbildungsbetrieb

Dienstleistungsordner der Innungen neu aufgelegt

Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

TRIER. Mit einem Blick auf die Gegenwart und Zukunft der Innungsarbeit legt die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg nun die Dienstleistungsordner der ihr angeschlossenen Innungen in neuer, überarbeiteter Version vor. „Wir möchten unseren Kunden, Mitgliedern und all denen, die es werden wollen, eine vollumfängliche und aktuelle Übersicht über das Service-Angebot der Kreishandwerkerschaft und der ihr angeschlossenen Innungen bieten", sagt Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich.

Im Dienstleistungsordner sind alle Vorteile einer Innungsmitgliedschaft anschaulich und informativ zusammengefasst. Digitale Angebote wurden ergänzt. Somit ist der Ordner für interessierte Nichtmitglieder eine wertvolle Entscheidungshilfe, wenn es um die Frage geht, ob und in welcher Form sich ein Beitritt in die jeweilige Innung lohnt. „Wir möchten überzeugen, nicht überreden", meint Bärbel Schädlich. „Die passenden Argumente haben wir – und diese finden sich auch in unserem neuen Dienstleistungsordner wieder." Auch für Mitglieder lohnt es sich, einen Blick hineinzuwerfen. Seit der letzten Version haben sich Angebote geändert und einige neue sind hinzugekommen, wie zum Beispiel die KHS-App und die Heimatshoppen Karte. Selbst langjährige Mitgliedsbetriebe könnten hier passgenaue Angebote finden, die ihnen bisher noch nicht bekannt waren.

Grafik: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Simone Zender

Bei Interesse kann der Dienstleistungsordner in der Innungs-Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg angefordert oder auf der Homepage unter www.das-handwerk.de eingesehen werden. Ergänzend zu den allgemeingültigen Angeboten gibt es Übersichten zu den jeweils innungsspezifischen Dienstleistungen.

Bärbel Schädlich: „Es freut uns sehr, diese aktuelle Version nun vorlegen zu können. Auch für uns als Geschäftsstelle ist es ein großes Anliegen, dass wir als Service-Partner vor Ort wahrgenommen werden. Wir sind stets an der Seite unserer Mitglieder und Kunden. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind Ansprechpartner in den vielfältigsten Belangen, helfen bei organisatorischen Themen und unterstützen umfassend in Prüfungsangelegenheiten. Gerade in Corona-Zeiten war und ist unser Team stark gefragt und muss auf viele verschiedene Anliegen individuell reagieren. Dabei steht für uns der Kunde immer im Mittelpunkt."

Bei Fragen, Wünschen und/oder Anregungen können sich Mitglieder, Kunden und Interessierte gerne in der Geschäftsstelle unter Telefon 0651 – 1462040 oder per E-Mail an khs-trier@das-handwerk.de melden.

Best-Practice Beispiele - So geht's

Auch in dieser Ausgabe zeigen wir ein Praxisbeispiel vom Einsatz der Wort-/Bildmarken der Innungsmitglieder im Bereich der Kreishandwerkerschaft MEHR.

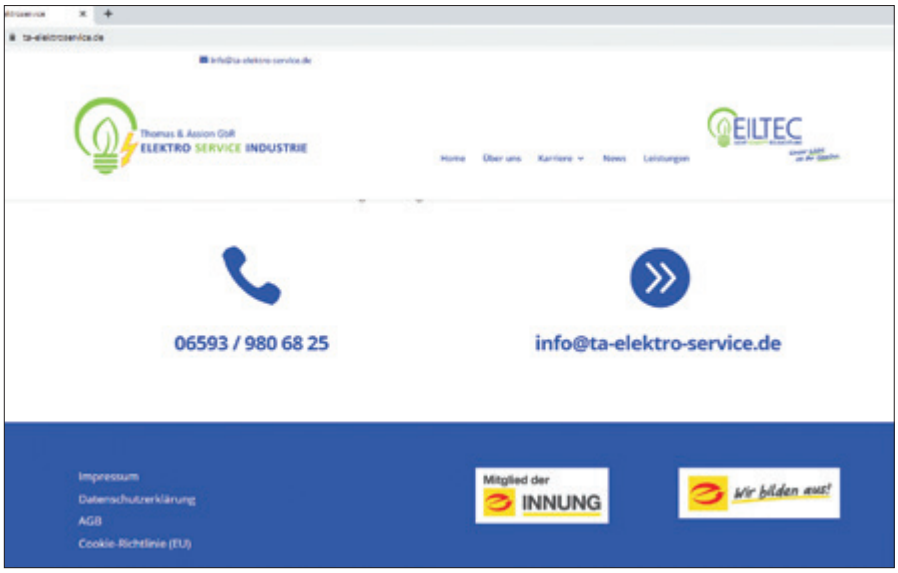
Von jeder Innung stehen folgende Wort-/Bildmarke zur Verfügung:

- Mitglieder der Innung
- Partner der Innung
- Fachbetrieb der Innung
- Wir bilden aus

Abrufbar über die Website das-handwerk.de im Mitgliederbereich oder per E-Mail anfordern über mehr@das-handwerk.de.

Mitmachen!

Innungsbetriebe sind aufgerufen, ein Foto von ihrer Verwendung der Bildmarken an mehr@das-handwerk.de zu senden. Ob auf Websites, Firmenfahrzeugen, Geschäftspapier, der Einsatz ist vielfältig. „Best practice"-Beispiele werden in den kommenden Ausgaben des Compagnon veröffentlicht



Das neue Innungsmitglied der Elektroinnung Westeifel, Otmar Thomas & Stefan Assion GbR aus Wiesbaum, nutzt die Wort-/Bildmarken für Mitgliedschaft und Ausbildung auf der Webseite.

Nachwuchs & Kunden gewinnen

Mithilfe von Chatbots, WhatsApp-Bewerbungen und Online-Plattformen wollen sich die Kreishandwerkerschaften bundesweit besser aufstellen.

TRIER. Der Ausschuss „Image und Medien" im Bundesverband der Kreishandwerkerschaften in der Bundesrepublik Deutschland tagte am 18. März als rein digitale Veranstaltung. „Die Teilnehmerzahl war dadurch wesentlich höher", freut sich Olaf Fackler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, der den Ausschuss seit drei Jahren leitet. Es geht um mögliche Strategien und Formen des Ausbildungsmarketings und der Nachwuchsgewinnung sowie die Digitalisierung des Handwerks. „In der Diskussion werden wir versuchen, die Ideen einzuordnen und die Relevanz für eine erfolgreiche Arbeit in den Kreishandwerkerschaften und Innungen zu beurteilen", sagt Fackler. Auch ein Thema ist die Imagekampagne des Handwerks im laufenden Jahr sowie die Fortführung der Kampagne durch die Agentur DDB.

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: Die erste Online-Sitzung des Ausschusses Image und Medien unter der Regie des Ausschuss-Leiters Olaf Fackler. *Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg*

Folgende weitere Punkte standen auf dem Programm:

„Das Beste am Handwerk"

„Komm wie Du bist" heißt eine Ausbildungskampagne von Tobias Böse von der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar, eine andere Initiative trägt den Namen „Weitersagen". Jugendliche sollen so über digitale Kanäle neugierig gemacht werden. Bewerben können sie sich via WhatsApp mit Selfie und drei Sätzen.

Aktueller Stand und Ausblick zum Portal „LokalesHandwerk.de

LokalesHandwerk.de ist die Vermittlungsplattform der Kreishandwerkerschaften für Innungsfachbetriebe. Ihr Ziel ist es, Endkunden an die Innungsbetriebe zu vermitteln - fair, transparent und gewerkeübergreifend. Dr.-Ing. Fabian Schnabel, Geschäftsführer lokaleshandwerk.de, berichtete.

craft.ROADSHOW

Das Handwerk sucht händeringend Nachwuchs, doch auf der Wunschliste der Jugendlichen stehen immer seltener Handwerksberufe. Die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe geht nun neue Wege, um Schülerinnen und Schüler für das Handwerk zu begeistern. Hierzu wurde von der Kreishandwerkerschaft der Region Karlsruhe das Veranstaltungsformat der craft.ROADSHOW an Schulen entwickelt. Es soll künftig bundesweit eingesetzt werden. Andreas Reifsteck, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, berichtete.

Einsatz eines serviceorientierten Chatbots in der Kundenansprache

Die Mitgliedergewinnung und -bindung ist für die freiwillige Handwerksorganisation eine existenzielle Fragestellung. Helfen soll dabei das Chatprogramm Crafty. Dr. Michael Hoffschroer, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg und Initiator von Crafty, berichtete über die Idee hinter dem Projekt, erste Erfahrungen mit dem Kommunikationswerkzeug und die weiteren Planungen.

Weitere Themen waren die Bilddatenbank, das Kita-Projekt sowie die Aktion „Nebenan ist hier" der Aktion Modernes Handwerk, über die Franz-Josef Breuer berichtete. Olaf Fackler stellte die Heimatshoppen-Card vor, eine gemeinsame Aktion der Kreishandwerkerschaften MEHR und Trier-Saarburg sowie dem Handelsverband Trier, mit der steuerfreie und steuerbegünstigte Schachbezüge an Mitarbeiter abgewickelt werden können und die zudem die Wertschöpfung in der Region hält und den lokalen Handel unterstützt.

Nächstes Jahr hofft Fackler wieder auf ein persönliches Treffen aller Teilnehmer.

Verstärkung bei der Kreishandwerkerschaft MEHR

WITTLICH. Das Team der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region hat in seiner Geschäftsstelle Wittlich Verstärkung bekommen. Gordana Brosig steht für alle Mitglieder, insbesondere der Innungen Bernkastel-Wittlich, als Ansprechpartnerin zur Verfügung. „Ich freue mich auf meine neue Herausforderung", erzählt die gebürtige Wittlicherin. Sie war viele Jahre in Fulda zu Hause und zuletzt im dortigen Berufsbildungszentrum tätig. Sie kennt das Handwerk gut und kann ihre Erfahrung nun in der alten Heimat zum Einsatz bringen. „Unsere Mitarbeiterin Gertrud Kappes, die ihr ganzes Berufsleben für die Kreishandwerkerschaft gewirkt hat, wird in Kürze in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wir sind froh, mit Gordana Brosig eine erfahrene Nachfolgerin gewonnen zu haben", so Geschäftsführer Dirk Kleis.

Gordana Brosig freut sich auf ihre neuen Aufgaben.
Foto: Kreishandwerkerschaft MEHR

Projekt Zukunft Innung

Zukunft: Innung!

Kommunikation – Wertschätzung – Impulse geben

PRÜM/WITTLICH. Den Bekanntheitsgrad von Innungen fördern und die Qualitätsmerkmale und Leistungen in den Fokus von Mitgliedern und Verbrauchern rücken, dies sind die Kernaufgaben beim Projekt Zukunft Innung der Kreishandwerkerschaft MEHR. In den vergangenen vier Jahren, seitdem das Projekt gezielt verfolgt und stetig erweitert wird, wurden bereits zahlreiche Projektarbeiten umgesetzt. Darunter die Einführung der verschiedenen Wort-/Bildmarken für alle Gewerke, die Erstellung und Verbreitung des Erklärvideos „Die Innungen" und die Konzeption und Handreichung des „Meine Innung"-Ordners an jedes Mitglied. Die Kampagne „Ich bin Innungsmitglied, weil…" wurde derweil zur Kampagne „Zukunft: Innung" und „Zukunft: Ausbildung". Auch die Teilnahme an der Aktion „Nebenan ist hier" wurde erfolgreich begleitet.

Diskutieren, Ideen sammeln, Konzepte erarbeiten. Die Arbeitsgruppe „Projekt Zukunft Innung" bei einem ihrer Impulstreffen in Prüm.
Foto: Kreishandwerkerschaft MEHR

Aktuell beschäftigt sich die Projektgruppe, welche aus einem Mitarbeiterteam rund um Geschäftsführer Dirk Kleis besteht, mit den Schwerpunkten Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Vereinfacht gesagt, verfolgt die Kreishandwerkerschaft mit ihren angeschlossenen Innungen das Ziel „lauter" und damit „hörbarer" in ihrem Umfeld zu werden. In der internen Kommunikation zu den Mitgliedsbetrieben ist das Ziel „hörender" zu sein und Impulse aus Gesprächen zu filtern, Themen stärker zu erkennen und aufzugreifen. Dabei sollen die Mitgliedsbetriebe Impulsgeber und Multiplikator zugleich sein können.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Wertschätzung. Besonders gegenüber den ehrenamtlichen Tätigen soll die emotional empfundene Anerkennung stärker auch gezeigt und gelebt werden. Vorstellungen, Ehrungen, Treffen und Aktivitäten sind anvisiert.

„Zum nächsten großen Workshop laden wir ein, sobald es die Lage zulässt. Wir wollen wieder mit unseren Innungsbetrieben zusammen im persönlichen Gespräch weitere Ideen und Umsetzungsvarianten sammeln, diskutieren und konzipieren", plant Kleis.

Interview mit Dirk Kleis im Eifelpodcast

Julia Kunze von Eifelpodcast hatte Anfang März Geschäftsführer Dirk Kleis von der Kreishandwerkerschaft MEHR zur Lage des Handwerks in der Eifel interviewt.
Das ausführliche Interview, rund 30 Minuten, gibt es als Podcast über diesen Link https://url.kh-mehr.de/eifelpodcast.
Alternativ ist das Interview auch auf den Podcast-Plattformen Spotify, Google Podcast und iTunes verfügbar.

Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg startet „Vision 2030"

TRIER. Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg und die ihr angeschlossenen Fachinnungen rüsten sich für die Zukunft. Bei dem Projekt „Vision 2030" liegt der Fokus auf einer starken Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg als zuverlässiger Partner und Dienstleister für die angeschlossenen Innungen.

Der Wandel - gerade in Zeiten der Digitalisierung - schreitet voran und vieles in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ändert sich stetig. Die rasanten Entwicklungen in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens beeinflussen auch das Handwerk und die Bedürfnisse der Betriebe. Als Partner und Dienstleister möchte die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg ihr Leistungsspektrum den Erwartungen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder anpassen. Ziel ist eine optimale Betreuung aller Innungsmitglieder und die Zukunftssicherung eines erfolgreichen Innungslebens.

Der Fragenkatalog, den die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg in den nächsten Wochen erhalten, umfasst sowohl allgemeine als auch innungsspezifische Fragestellungen. Mit den Fragen gilt es beispielsweise herauszufinden, welche Leistungen die Mitglieder schätzen und nutzen, welche angepasst werden müssen und welche zusätzlich erwünscht sind. „Wir hoffen auf eine rege Beteiligung unserer Mitgliedsbetriebe", sagt Bärbel Schädlich, Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg. „Nur so können wir uns zu hundert Prozent auf deren Bedürfnisse einstellen und unseren Innungs-Auftrag erfolgreich umsetzen."

Selbstverständlich ist die Befragung anonym und wird durch einen ausführlichen Auswertungsbericht abgerundet.

Unterstützung erhält die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg bei diesem Zukunftsprojekt durch Prof. Dr. Block , Leitung der Professur und Sprecher des Forschungszentrums Mittelstand an der Universität Trier.

Sollten vorab Fragen zu dem Thema bestehen, können sich Innungsmitglieder gerne an die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg wenden.

Kontakt: Tel. 0651-1462040;
E-Mail: khs-trier@das-handwerk.de

Christian Weirich zum stellvertretenden Geschäftsführer berufen

Kreishandwerkerschaft MEHR hat die Zukunft im Fokus

PRÜM/WITTLICH. „Ich kann mir keine spannendere Aufgabe vorstellen", so der neue stellvertretende Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH) Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR). Christian Weirich ist Ende 2019 bei der KH gestartet. Der gelernte Verlagskaufmann bringt trotz seiner jungen 39 Jahre viel Erfahrung mit. Nicht zuletzt durch seine mehrjährige Geschäftsführertätigkeit in einer Druckerei. „Mir liegt es im Blut Dienstleister zu sein. Wir haben rund 1.000 Mitgliedsbetriebe in 23 verschiedenen Handwerksinnungen. Da gibt es jeden Tag neue Situationen, Fragen, Aufgaben. Das macht es so interessant", erzählt der gebürtige Saarländer, der vor drei Jahren die Eifel als seine neue Wahlheimat ausgewählt hat.
Geschäftsführer Dirk Kleis freut sich über die Verstärkung an seiner Seite: „Wir kennen uns nun eineinhalb Jahre und haben absolut die gleiche Wellenlänge, wie wir unsere Rolle als Handwerksorganisation verstehen. Dienstleister sein! Keine Verwaltung!" Dass der Mehrwert einer Innungsmitgliedschaft sich einmal mehr seit dem Beginn der Corona-Pandemie gezeigt hat, da sind sich Kleis und Weirich einig.

Gemeinsam für die Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region: Geschäftsführer Dirk Kleis (links) und sein Stellvertreter Christian Weirich. *Foto: Kreishandwerkerschaft MEHR*

Auch der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Raimund Licht begrüßt Christian Weirich in seiner neuen Funktion bei der KH MEHR. „Ein toller Typ. Er wird uns tatkräftig dabei unterstützen, für die Zukunft bestens gerüstet zu sein." Und die Zukunft sieht Weirich so: „Als Kreishandwerkerschaft ist es unser Ziel, dass wir uns permanent weiterentwickeln und den Anforderungen der Zeit nicht nur gewachsen sind, sondern neue Maßstäbe setzen. Handwerkstradition mit Innovation zu einem kraftvollen Gemisch kombinieren. Wir wollen lieber Antreiber sein als uns von der Zeit treiben zu lassen."

Nachruf

Franz-Ludwig Kappes

*07.01.1938 † 05.02.2021

Wir trauern um den früheren Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bernkastel-Wittlich, Herrn Franz-Ludwig Kappes. Über Jahrzehnte hinweg hat er sich mit viel Leidenschaft und Enthusiasmus auf allen Ebenen der handwerklichen Selbstverwaltung engagiert.

Franz-Ludwig Kappes war von 1970 bis 2003 Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bernkastel-Wittlich.

Er hat sich in mehr als 33 Jahren Arbeit für das Handwerk engagiert, bis er 2003 seinen verdienten Ruhestand antrat. Auch über diese Zeit hinaus blieb er dem Handwerk und der Kreishandwerkerschaft immer tief verbunden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

Kreishandwerkerschaft MEHR
Mosel-Eifel-Hunsrück-Region

Raimund Licht
Vors. Kreishandwerksmeister

Dirk Kleis
Geschäftsführer

Ehrenamts-akademie 2021

Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammer stärken das Ehrenamt

Eine elementare Basis für das Handwerk sind viele Tausend Ehrenamtsträger. Ohne sie funktionieren weder die Handwerksorganisationen noch das Prüfungswesen. Viele Betriebsinhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben leisten mit hohem Fachwissen und viel Engagement freiwillige Arbeit in Gesellen-, Meister- und Fortbildungsprüfungsausschüssen. Ebenso vertreten sie in freiwilligen Zusammenschlüssen die fachlichen Interessen eines Handwerkszweiges oder Handwerksberufes. Mit der Ehrenamtsakademie wollen die Kreishandwerkerschaften MEHR und Trier-Saarburg, in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer, die Handwerker unterstützen, damit diese ihre Amtstätigkeit weiterhin gut oder optimiert nach außen vertreten können.

Jahresprogramm 2021:

Thema:
Meetings effizient planen, durchführen und nachverfolgen
Zeitsparend und effektiv diskutieren
Termin: 22. April 2021, 9 bis 12 Uhr
Ort: Handwerkskammer Trier
Referentin: Ina Grombach

Thema:
Rhetorik für Ehrenamtsträger im Handwerk
Sitzungsleitung, Stehgreifrede, Lossprechungsfeier
Termin: 18. Mai, von 9 bis 16 Uhr
Ort: Kreishandwerkerschaft MEHR, Geschäftsstelle Prüm
Referent: Ralf Burkhardt

Thema:
Verstehen und verstanden werden
Verbesserung der Kommunikation in der Prüfung (Meisterprüfung und Gesellenprüfung)
Termin: 8. Juni 2021, ab 17 Uhr (Ort: Handwerkskammer Trier)
Termin: 9. Juni 2021, ab 17 Uhr (Ort: Kreishandwerkerschaft MEHR, Geschäftsstelle Wittlich)
Dauer: 3 - 4 Stunden

Thema:
Präsentationstraining
Termin: 4 Unterrichtseinheiten im September (Details folgen)
Referent: Tobias Seibel

Alle Angebote sind für Ehrenamtsträger im Handwerk kostenfrei. Information und Anmeldung direkt über die Handwerkskammer Trier: Claudia Marx, Telefon 0651 207-402, E-Mail cmarx@hwk-trier.de.

Das Fortbildungsangebot für 2021 finden interessierte Ehrenamtsträger auch über http://url.kh-mehr.de/ehrenamtsakademie.

Aktion „Nebenan ist hier“

Der Sieger steht fest

Über mehrere Wochen hinweg hatten Innungsmitglieder mit kreativen Ideen an der Aktion „Nebenan ist hier“ teilgenommen und ihre Fotos auf der Kampagnen-Seite www.nebenanisthier.de hochgeladen. „Es war wirklich toll zu sehen, auf welche Ideen manche Unternehmer zusammen mit ihren Teams gekommen sind“, freut sich Christian Weirich von der Kreishandwerkerschaft MEHR, der die Kampagne zusammen mit der Aktion Modernes Handwerk begleitet hat.

Neben individuellen Werbemittellayouts für jeden teilnehmenden Betrieb wurde unter allen Teilnehmern ein Sieger gewählt. Er erhält als Gewinn eine individuelle Plakatwandkampagne rund um seinen Betriebsstandort. Der Sieger steht inzwischen fest und wurde benachrichtigt. „Das Siegerfoto und damit die Bekanntgabe präsentieren wir zusammen mit der erfolgten Plakatwandaktion“, verrät Christian Weirich. „Allen Teilnehmern danken wir herzlich fürs Mitmachen und freuen uns auf die nächste Kampagne, wenn es wieder heißt „Nebenan ist hier – Die Wirtschaftsmacht bekommt Ihr Gesicht“.“

Öffnungszeiten der Kreishandwerkerschaft MEHR

Die Kreishandwerkerschaft MEHR hat die Öffnungszeiten für ihre beiden Geschäftsstellen in Prüm und Wittlich angeglichen. Diese sind Montag bis Donnerstag durchgehend von 8 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 13.30 Uhr.

Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg gratuliert ihren Geburtstagsjubilaren

40. Geburtstag

Sven Tonner
Fleischerei Berens · Fell

Christoph Götten
Zweiradtechnik Götten Ztg · Hontheim

Peter Lorenz
Fliesenlegermeister · Konz-Oberemmel

Thomas Scheuer
Fleischereifachgeschäft Lex · Tawern

60. Geburtstag

Herbert Kind
Metallbau Walter Kind GmbH · Saarburg

Andreas Adams
Schreinerei Adams · Schillingen

Jürgen Wild
Wild Orthopädie-Schuhtechnik GmbH · Trier

65. Geburtstag

Heinz Plein
Kunstgiesserei Plein GmbH · Speicher

Uwe Lüders
AHM Automobile GmbH · Trier

Hubert Schmitt
Tischlerei Hubert Schmitt GmbH · Welschbillig

Hans-Peter Melchisedech
Marmor-Melchisedech GmbH · Trier

Albert Braun
Auto-Braun KG · Wincheringen

70. Geburtstag

Manfred Schiffels
Friseursalon Schiffels · Hermeskeil

Hans-Peter Schwind
Schreinerei Gebr. Schwind GdbR · Trier

Dieter Blau
Bäckerei Blau oHG · Osburg

75. Geburtstag

Helmut Neises
Auto-Elektrik 1a autoservice Neises GmbH · Saarburg

80. Geburtstag

Günter Platz
Schuhmacherei am Frankenturm· Trier

Hermann-Josef Baro
Heizung, Sanitär und Umwelttechnik Baro · Trier

Johann Philipp
Sanitär-Heizung Philipp. · Herl

85. Geburtstag

Karl Wagner
Autohaus Wagner GmbH · Leiwen

Reinhold Gesellchen
Raumdekor Gesellchen · Mehring

Hans Schroeder
Schuhmachermeister · Waxweiler

„Praktisch ist einfach besser“

Unternehmensnachfolge im Handwerk: Car-Service Krämer Speicher

„Während meiner Studienzeit habe ich gemerkt, dass Theorie alleine mir keinen Spaß macht. Praktisch ist einfach besser“, so beschreibt Christina Krämer aus Speicher ihre Ambition, als sie vor rund sechs Jahren ihre Ausbildung als Kfz-Mechatronikerin begann und in nur zwei Jahren abschloss. Seit vier Jahren ist sie nun Meisterin und in den nächsten Monaten wird sie die Geschäftsführung bei dem Kfz-Innungsfachbetrieb Car-Service in Speicher übernehmen.

„Ich habe damals nach dem Abitur wirklich gedacht, es müsste diesem auch ein Studium folgen. Zuerst entschied ich mich für Jura, danach für Maschinenbau“, lässt die 33-Jährige die Zeit Revue passieren. „Heute kann ich sagen, es liegt mir einfach viel mehr selbst zu schrauben und anzupacken. Dass ich den Kfz-Betrieb meines Vaters fortführen würde war gar nicht der ausschlaggebende Punkt. Aber charmant ist es natürlich schon“, lächelt die Liebhaberin von Oldtimern.

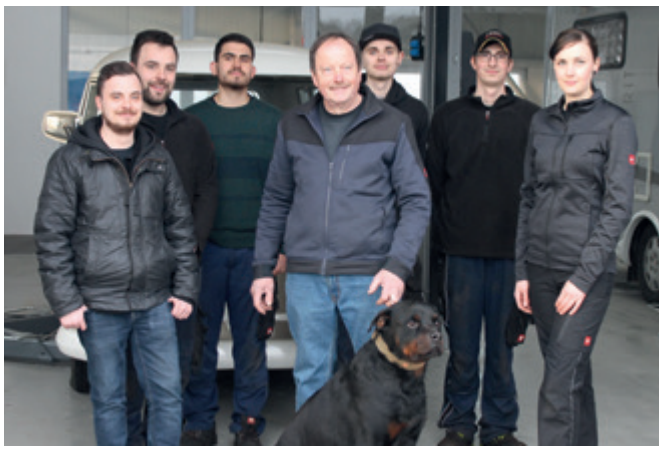
Christinas Vater, Hans-Georg Krämer hatte 2003 mit seiner Kfz-Werkstatt begonnen, die sich auf amerikanische Kunden spezialisiert hat. Der Betrieb hat drei weitere Kfz-Gesellen und einen Auszubildenden. „Als ich damals gestartet bin, war ich schon 43 Jahre alt. Da hielt mich der ein oder andere schon zu alt für einen Neustart“, erinnert sich der Kfz-Meister. „Aber ich hatte gute Kontakte aus meinem Autohandel, den ich schon fast zehn Jahre damals im Nebengewerbe betrieben habe. Damit war ein erster Kundenstamm schon da. Das hat es leichter gemacht“, erzählt er.

Auf die Frage, ob er sich gefreut hat, als seine Tochter dann doch in seine Fußstapfen steigt, sagt er: „Mein Ziel war es nie, Christina in die Leitung zu drängen. Die Kinder müssen selbst entscheiden, was sie beruflich machen wollen. Aber man kann es ihnen ja schmackhaft machen“, sagt er mit einem Augenzwinkern und blickt dabei auf die neue Werkstatt mit Bürogebäude. Zu diesem Neubau auf seinem Betriebsgelände hatte Krämer sich entschieden, als seine Tochter den Meisterbrief in der Tasche hatte. „Die alte Werkstatt war in die Jahre gekommen und wäre den Anforderungen in der Zukunft nicht mehr gerecht geworden. Mit Perspektive auf die Betriebsnachfolge haben wir uns dann 2017 zum Neubau entschieden und sind jetzt kurz vor dem Umzug. Die technischen Anforderungen an eine Kfz-Werkstatt sind heute andere als vor 20 Jahren. Auch wenn man wie wir überwiegend an Oldtimern oder Youngtimern arbeitet.“

Somit stehen in Speicher die Zeichen ganz auf positive Perspektive. Besonders, seit man dort nun wieder davon ausgeht, dass die in Spangdahlem stationierten Soldaten nicht in absehbarer Zeit zum Großteil abgezogen werden. „Das hätte uns schon sehr viele Kunden gekostet“, so Krämer.

Bald sitzt Christina Krämer auch am Steuer des Unternehmens. Die Liebe zu Oldtimern hat sie vom Vater Hans-Georg Krämer geerbt.

Fotos: Car-Service Krämer, Speicher



Das Team von Car-Service Krämer aus Speicher schaut positiv in die Zukunft.

Und was will die angehende Unternehmerin der jungen Generation mit auf den Weg geben, die heute vor der Berufswahl steht? „Macht eine Ausbildung im Handwerk! Dort lernt ihr vom ersten Tag an etwas, was euch im ganzen Leben weiterbringt. Dazu gibt es vom ersten Tag an Geld, anstatt jahrelang nur Ausgaben zu haben. Der Reiz am Handwerk ist die Abwechslung“, so Christina Krämer. Aber sie gibt auch mit auf den Weg: „Ausbildung ist auch nicht immer nur Spaß. Manchmal muss man einfach nur lernen und sich darin üben, Verantwortung zu übernehmen.“

Betriebsnachfolge innerhalb der Familie ist sicher die Variante, welche die meisten Unternehmer zuerst im Blick haben. Dort, wo sich diese Möglichkeit nicht bietet und auch innerhalb der Belegschaft keine Fortführung sich abzeichnet, können Betriebe über

die Betriebsbörse www.nexxt-change.org

ihren Betrieb veröffentlichen. Auf nexxt-change.org finden sich aktuelle Angebote aus dem Kammerbezirk Trier aber auch bundesweit. Die Vermittlungstätigkeit übernimmt die Handwerkskammer (HWK)Trier, dadurch bleibt die Vertraulichkeit gewahrt, denn der Inserent steuert, wer seine Kontaktadresse erhält. Die Veröffentlichung eines Inserates, egal ob Verkaufsangebot oder Kaufgesuch, erfolgt online über die Website (Registrierung erforderlich) oder mittels Formulareinreichung. Die Freischaltung des Internetangebotes erfolgt dann durch Freigabe der autorisierten Mitarbeiter der HWK Trier als Regional- und Ansprechpartner.

Ansprechpartner HWK Trier:
Betriebsbörse: Hans-Werner Lichter, Tel.: 0651 207-281, E-Mail: hlichter@hwk-trier.de
Nachfolgeberatung: Elfriede Wagner, Tel.: 0651 207-276, E-Mail: ewagner@hwkrier.de

Drei Generationen – ein Erfolgskonzept. Von links: Geschäftsführer Matthias Karst, Seniorchef Willi Karst und Juniorchef Christian Karst.
Foto: Metzgerei Karst

Drei Generationen ziehen an einem Strang

Unternehmensnachfolge im Handwerk: Metzgerei Karst Uersfeld

UERSFELD. Im vergangenen Herbst präsentierte die Eifel Metzgerei Karst seinen Kunden und Partnern einen völlig neu gestalteten Thekenbereich in ihrem Uersfelder Markt. Diese Investition in die Zukunft hat Familie Karst unternommen, weil die Unternehmensnachfolge frühzeitig angegangenen wurde. „Mein Sohn Christian wird die Metzgerei weiterführen. Wir haben ihm daher den Umbau von der Planung bis zur Umsetzung komplett anvertraut. Das Ergebnis zeigt: Es war eine sehr gute Entscheidung", freut sich Geschäftsführer Matthias Karst. Ihm, der die 1967 gegründete Metzgerei vor rund 23 Jahren von seinem Vater Willi übernommen hat, ist es wichtig seinem Sohn Perspektive zu bieten. Und damit einhergehend auch schon vor der Firmenübergabe Verantwortung zu übertragen. „Christian muss sich wohl fühlen in dem Geschäft, was er übernehmen soll. Daher sollte er auch Optik und Technik bei der Neugestaltung selbst bestimmen. So wie mein Vater mir frühzeitig Verantwortung übertragen hat, so halte ich es auch mit meinem Sohn. Das motiviert und bringt Erfahrung", weiß Matthias Karst.

In nur 18 Tagen wurde vom Abriss bis zur Montage der letzten Beleuchtung alles umgesetzt. „Der Umbau lief reibungslos. Wir hatten einen sehr guten Architekten mit im Boot. Aber auch unsere guten Verbindungen zu den Handwerksbetrieben ermöglichten es, dass alles Hand in Hand in Rekordzeit bewältigt werden konnte", erzählt Juniorchef Christian Karst. Hand in Hand läuft es auch sonst in dem Familienbetrieb, der zwanzig Mitarbeiter in seinen zwei Standorten Uersfeld und Sankt Sebastian beschäftigt. Neben dem Bereich Metzgerei, der im Thekenbereich mit einer großen Auswahl an frischen Fleisch- und Wurstwaren und Käse aufwartet, werden in Uersfeld auch Obst und Getränke im angebundenen Markt angeboten.

Um die Fleischwaren des Innungsfachbetriebes zu erhalten, nehmen Stammkunden durchaus fünfzig Kilometer Anfahrt auf sich. „Qualität und Herkunft sind für unsere Kunden ausschlaggebend. Seit zehn Jahren sind wir der Regionalmarke Eifel angeschlossen. Das Tierwohl liegt uns am Herzen", so die Inhaberfamilie.

Bei dem Regionalmarke Eifel Konzept geht es rund um Regionalität, Qualität und Transparenz. Das heißt in der Praxis: Die Tiere werden artgerecht auf Bauernhöfen zehn Kilometer rund um Uersfeld gehalten. So stammen die Schweine beispielsweise von Landwirt Emmerichs aus Kelberg-Rothenbach. Die Tiere werden auf Stroh gehalten und bekommen bestes Eifeler Getreide als Futter. Die Rinder sind aus eigener Zucht, vom Biohof Halfmann sowie kleinen bäuerlichen Familienbetrieben direkt aus der Umgebung. Sie werden in Freiland- und Ammenkuhhaltung gehalten. Der kurze Transport der Tiere

Matthias Karst und seine Ehefrau Carmen zeigen stolz den neuen Thekenbereich.
Fotos: Regionalmarke Eifel

zur Metzgerei ist stressfrei, hier werden diese durch kompetente Mitarbeiter geschlachtet. Die Eifel Metzgerei hat sich ihre ganz eigene Wertschöpfungskette geschaffen. Auf diese Weise kann – vom Bauernhof bis in die Theke – alles komplett und transparent nachvollzogen werden. Das wissen die Kunden schon seit vielen Jahren zu schätzen und den Unterschied kann man auch schmecken.

Neben dem Regionalmarke Eifel Konzept beteiligt sich der Innungsfachbetrieb auch jährlich an der freiwilligen Selbstkontrolle durch den Fleischerverband Rheinland-Rheinhessen. Von diesem wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet. Bei der letzten Preisverleihung belegte man den ersten Platz. „Wir sind ein Familienbetrieb, bei dem alle an einem Strang ziehen", betont Matthias Karst. „Das zeigt sich auch im Ergebnis unserer Produkte."

In einem Imagefilm auf www.eifelmetzgereikarst.de sprechen die Inhaber über das, was sie antreibt.

Modern trifft auf Tradition

Umbau der Fleischerei Adams aus Trier-Ehrang

Fleischerei Adams Außenansicht

TRIER-EHRANG. Die Investition in die Zukunft hat sich gelohnt. Schon der Eingangsbereich empfängt den Kunden mit einem einladenden Ambiente. „Wir wollen, dass sich unsere Kundschaft bei uns wohlfühlt", erklärt Lorenz Adams. Deshalb hat die Fleischerei Adams im vergangenen Jahr das Ladengeschäft in der Kyllstraße 5 in Trier-Ehrang aufwendig umgebaut und modernisiert. Die Kundschaft wurde währenddessen im eigenen Hof über einen stehenden Verkaufswagen weiter mit der bekannt guten Qualität an Wurst- und Fleischerzeugnissen bedient.

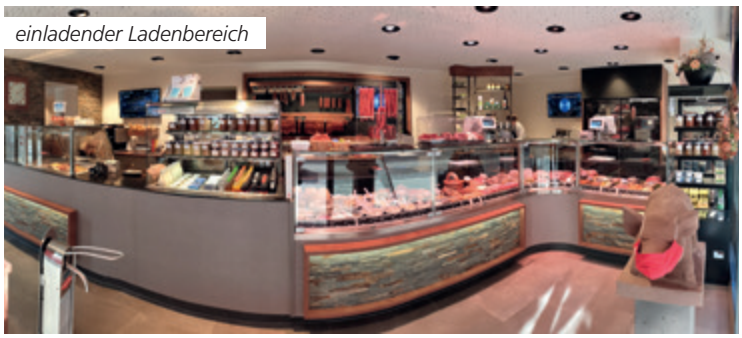
Ende November letzten Jahres fand die Neueröffnung statt. Leider konnte die Fleischerei Adams durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen die Eröffnung nicht so feiern, wie sie sich es gewünscht hätte. „Gerne hätten wir mit unseren Kunden mit Häppchen und einem Glas Sekt auf einen gelungenen Umbau angestoßen", so die Familie Adams. Um trotzdem die Freude zu teilen, bekam jeder Kunde einen Neueröffnungsgruß aus eigener Herstellung mit nach Hause.

1803 begann die Geschichte der Fleischerei Adams in Trier-Pfalzel. Seit 1917 hat die Fleischerei ihren Sitz im Stadtteil Ehrang und die wird von den Ehrangern ebenso wie von den anliegenden Stadtteilen von Beginn an richtig gut angenommen. Damit gehört sie zu den in Ehrang ansässigen Traditionsunternehmen.
Zur Mittagszeit stillen hungrige Bauarbeiter sowie Büromitarbeiter an der Imbisstheke ihren Appetit, aus der Fleisch- und Wurstauslage decken sich die Kunden mit Braten und Aufschnitt ein.
Geschäftsführer Lorenz Adams erlernte von 1999 bis 2002 bei Karl Franzen und im elterlichen Betrieb das Fleischerhandwerk; im Jahr 2006 legte er die Meisterprüfung sowie die Prüfung als Betriebswirt (HWK) ab.
Im Jahr 2011 heiratete er die gelernte Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung Christine, die seitdem ihr Wissen und Können in das Unternehmen mit einbringt.
Seit Januar 2017 führen Lorenz und Christine Adams den Betrieb in vierter Generation am Standort Trier-Ehrang und werden tatkräftig von den Eltern Berti und Mechthild Adams unterstützt.

Fast vier Jahre später erfolgten nun der Umbau und die Modernisierung des Ladens und Bistrogeschäftes. Entstanden ist ein Thekenbereich, der die ganze Vielfalt der angebotenen Fleisch- und Wurstwaren appetitlich präsentiert. Nicht weit von der warmen Theke entfernt befindet sich ein eigener Bereich, in dem die Kunden die Möglichkeit haben, ihr Mittagessen im Stehen oder Sitzen zu genießen. Die Auswahl des täglich wechselnden Mittagstischs und der heißen Theke reicht von Currywurst, Grillbauch, Hähnchen über verschiedene Braten bis hin zu Schnitzel und Leberkäse.

Für das geschmackvolle Ambiente zeichnen sich warme Farben in Verbindung mit Naturstein ab. Ein eigenes Lichtkonzept und Videotechnik komplettieren den Umbau. Für die Neugestaltung und den Ladenbau ist Simus Konzept verantwortlich. Das Schaufensterkonzept „Modern trifft auf Tradition" wurde im eigenen Haus durch die Mitarbeiterin Christina Simon (Medien- und Marketingbeauftragte) gestaltet. Die Umsetzung erfolgte durch KLW aus Trier. In dem neu gestalteten Schaufenster lässt sich auf die ersten drei Generationen sogar bildlich zurückblicken (siehe Foto). „Es war uns sehr wichtig, dass sich alle vier Generationen widerspiegeln und vereint werden, dies und mehr haben wir mit vereinten Kräften und großartigem Einsatz meiner Mitarbeiter wunderbar umgesetzt", sagt Lorenz Adams glücklich und dankbar.

gemütliches Bistro



einladender Ladenbereich

vr.de
Das eigene Ding muss man nicht allein machen.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Von Mittelstand zu Mittelstand
Der Schritt in die Selbstständigkeit braucht eine gute Idee, Mut und ein flexibles finanzielles Fundament. Nutzen Sie deshalb eine ehrliche, kompetente und glaubwürdige Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – unsere Genossenschaftliche Finanzberatung.
Jetzt Termin mit uns vereinbaren.
Volksbanken Raiffeisenbanken

Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland

Gemeinsamer Erfolg: Wiedereröffnung der Friseure am 1. März

Kaum eine Branche aus dem Handwerk ist so stark von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen wie das Friseurhandwerk und die Kosmetiker. Darüber hatten sich die Betriebe unter anderem beim Online-Branchentreff Ende Januar ausgetauscht. Über die Situation im Handwerk wurde in allen Medien ausführlich berichtet. So war Landesinnungsmeister Guido Wirtz mehrfach stellvertretend für seine Branche in den Landesnachrichten zu sehen, ebenso auch im ZDF.

Am 1. März durften sie wieder ran an die Köpfe der Kunden: Die Friseure. Allerdings mit FFP2 Maske statt OP-Maske. *Foto: OpenClipart-Vectors, Bearbeitung Nicole Wollscheid*

Der Landesverband Friseure und Kosmetik Rheinland hat im vergangenen Jahr und besonders im vergangenen Winter für seine Innungsbetriebe gekämpft. Mit allen Mitteln: Intensive Gespräche mit der Politik, Demonstrationen und Aktionen wie „Lasst euer Licht an". Unter dem Hashtag #FriseureInNot wurde auf das Friseursterben hingewiesen. Anfang Februar trafen sich die drei Landesinnungsmeister mit dem Landtagspräsidenten Hendrik Hering, um auf die prekäre Situation aufmerksam zu machen. Zehn Friseure aus acht Bundesländern hatten zudem Klage eingereicht, um die Schließungsanordnung gerichtlich prüfen zu lassen. Darunter auch Guido Wirtz aus Körperich.

Seit dem 1. März ist das Friseurhandwerk unter strengen Auflagen wieder am Arbeiten. Aber der Einsatz für die Branche geht weiter. Es bleiben die Forderungen nach einem fairen Ausgleich der Einbußen. „Viele Friseurbetriebe, die bislang noch nicht in einer Innung organisiert waren, haben sich in dem vergangenen Jahr für eine Mitgliedschaft entschieden. Wie wertvoll Interessenvertretung ist und dass man gemeinsam mehr erreichen kann, verstehen immer mehr selbstständige Handwerker", so Dirk Kleis, Geschäftsführer vom Landesverband. „Auch die reinen Kosmetikbetriebe, die überwiegend nicht zu einer Innung und damit nicht zu einem Verband gehören, wollen sich nun organisieren. Wir stehen dafür in den Startlöchern."

Maler- und Lackierer

Tarifabschluss: Lohnerhöhungen ab Mai und Corona-Prämie

Kernpunkte des Tarifabschlusses sind Lohnerhöhungen ab Mai 2021, neue Branchen-Mindestlöhne sowie eine steuerfreie Corona-Prämie und neue Ausbildungsvergütungen für die Ausbildungsjahre 2021/22 und 2022/23.

Der Tarifabschluss für das Maler- und Lackiererhandwerk im Einzelnen (der Abschluss ohne den Mindestlohn gilt in allen Tarifgebieten, ausgenommen dem Saarland; die Branchen-Mindestlöhne Maler sind bundeseinheitlich):

Gesamtlaufzeit neuer Lohntarif: 19 Monate (Nov. 2020 bis Mai 2022)

- 6 Monate ohne prozentuale Lohnerhöhung
- ab Mai 2021: Ecklohnerhöhung um 0,36 €/Std – entspricht plus 2,1 % West und 2,2 % Ost. Neuer Ecklohn (West): 17,51 €, neuer Ecklohn Ost 16,88 €.
- Corona-Prämie (steuer- und abgabenfrei): 330 € für gewerbliche Arbeitnehmer, zahlbar spätestens mit Lohnabrechnung für April 2021; bereits freiwillig von Betrieben gezahlte steuerfreie Corona-Prämien sind anrechenbar, bei Teilzeit, Kurzarbeit, § 46 RTV bestehen Möglichkeiten zur Reduzierung.
- Branchen-Mindestlohn Maler: ab Mai 2021 (bis 31. Mai 2022) Erhöhung um 0,30 €/Std., d.h.

Mindestlohn II („Gelernte Arbeitnehmer/Gesellen"): 13,80 €
Mindestlohn I („Ungelernte Arbeitnehmer") 11,40 €

- Ausbildungsvergütungen: Die Azubi-Vergütungen ab August 2021 werden frühzeitig für die beiden kommenden 2 Ausbildungsjahre vereinbart. Die Euro-Beträge der monatlichen Ausbildungsvergütungen im Maler- und Lackiererhandwerk werden dabei analog des letzten 2-jährigen Tarifabschlusses in 2 Stufen um 30 € Lehrjahr/Stufe bzw. im 2./3. Lehrjahr ab August 2022 um 35 € erhöht:

Azubi-Vergütung	seit:	Tarifabschluss:	
	01.08.2020	01.08.2021	01.08.2022
1. Lehrjahr	680 €	710 €	740 €
2. Lehrjahr	750 €	780 €	815 €
3. Lehrjahr	915 €	945 €	980 €

Laufzeit des neuen Tarifvertrags Auszubildende: 24 M. (01.08.2021 bis 31.07.2023).

Quelle: Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz www.farbe.de

Bäckerhandwerk

Neuabschluss des Tarifvertrages über Ausbildungsvergütungen

Der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V. und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) haben einen neuen Tarifvertrag für Auszubildende des Bäckerhandwerks abgeschlossen. Die Ausbildungsvergütungen steigen ab 1. März 2021 für alle Ausbildungsjahre.

Die Tarifvertragsparteien haben sich auf folgende Ausbildungsvergütungen geeinigt:

Ab 1. März 2021:
Im 1. Ausbildungsjahr +30 Euro auf 645 Euro monatlich brutto,
im 2. Ausbildungsjahr +20 Euro auf 720 Euro monatlich brutto,
im 3. Ausbildungsjahr +30 Euro auf 850 Euro monatlich brutto.

ab 1. Februar 2022:
im 1. Ausbildungsjahr +35 Euro auf 680 Euro monatlich brutto,
im 2. Ausbildungsjahr +35 Euro auf 755 Euro monatlich brutto,
im 3. Ausbildungsjahr +35 Euro auf 885 Euro monatlich brutto.

Der neue Tarifvertrag trat mit Wirkung vom 1. März 2021 in Kraft. Der neue Tarifvertrag kann erstmals zum 31. Januar 2023 gekündigt werden.
Der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks wird gemeinsam mit der Gewerkschaft NGG beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beantragen, den Tarifvertrag zum 1. März 2021 für allgemeinverbindlich zu erklären.

Quelle:
Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.
www.baeckerhandwerk.de

Corona Dokumentation - gut vorbereitet auf die kommende Betriebsprüfung

Selbst wenn die Corona-Pandemie zu Ende geht, die Bevölkerung durch Impfungen oder durch wirksame Arzneien vor Infektionen geschützt ist und das normale Leben auch in der Wirtschaft wieder Einzug gehalten hat, wird es ein langnachwirkendes Nachspiel geben. In vielen Prüfungen von Behörden und der Finanzverwaltung wird es darum gehen, welche Einnahmen und welcher Aufwand der Pandemie zuzuordnen sind. Darüber hinaus sind allein über 7000 Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit Liquiditätshilfen und Fördermitteln von Bund und Ländern aktuell bundesweit im Gange.

Seit Beginn der Corona-Pandemie müssen sich Unternehmen auf viele behördliche und regionale Auflagen einlassen. Sie alle wirken sich auf die betrieblichen Abläufe aus, verursachen Kosten, Arbeitszeit, Materialaufwand, Ausfallzeiten besonderer Art. Ganze Geschäftsmodelle, auch im sicheren Handwerk müssen umgestellt werden. Weil zum Beispiel der Ausstellungsraum mit Badezimmereinrichtung beim Sanitärbetrieb für den Publikumsverkehr nicht mehr zugänglich ist, muss eine aufwendige Webseite mit Onlineshop die Ausstellung ersetzen.

Die Betriebsprüfungen der kommenden Jahre werden sich intensiv mit den Abweichungen von Richtwerten, Besonderheiten im Rechnungswesen und in diesem Zusammenhang mit den Ursachen und Auswirkungen von behördlichen Auflagen auseinandersetzen.

Belege für Aufwendungen aufzuheben, ist etwas Selbstverständliches für jeden Unternehmer. Aber für welchen Zeitraum galten welche Auflagen, die zu Ausgaben geführt haben? Das wird nachzuweisen sein. Im Moment der Pandemie ist vieles sofort erklärbar. Bei einer in drei bis vier Jahre später folgenden Betriebsprüfung wird es schwerer, plausible Erklärungen und Nachweise zu finden.

Eine Corona-Dokumentation ist deshalb eine sinnvolle Hilfe, Sachlagen zu erläutern, Schätzungen zu vermeiden oder Kalkulationsdifferenzen zu verringern. Für eine freiwillige Dokumentation gibt es keine direkten inhaltlichen Vorgaben, die müssen an die individuellen Verhältnisse des Handwerksbetriebs angepasst werden. Hierzu einige Beispiele mit den notwendigsten Angaben.

Betriebsschließungen aufgrund behördlicher Auflagen	von bis (Datum)
Begrenzung der Verkaufs- oder Dienstleistungsfläche	
Kosten für den Arbeitsschutz und Hygienemaßnahmen	
Quarantänekosten für Betrieb oder einzelne Mitarbeiter	
Kurzarbeit	
Höhere Fahrtkosten zum Einsatzort wegen getrennter Anfahrt	
Arbeitsausfall und Kosten für Kinderbetreuung	
Höhere Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen	
Unverkäuflichkeit von Artikeln und Dienstleistungen	
Lieferengpässe und Ausfall von Materiallieferungen	
Forderungsausfälle Stornierung von Kundenaufträgen	
Wie verliefen Senkung und Erhöhung der Mehrwertsteuer (Verfahrensdokumentation)	
Erhöhte Informations- und Werbeetats für die Webseite	
Investitionen und Installationskosten für Fernbetreuung (Hardware/Software)	
Einrichtung von Heimarbeitsplätzen	
Umstellung auf unbaren Zahlungsverkehr	
Einführung digitaler Vertriebskanäle	
Kosten durch Ausfall von Geschäftsmodellen	
Implementierungskosten für neue Geschäftsideen, zum Beispiel Service per Video	
Tipp: Zu jeder Maßnahme sollte auch als Ergänzung die behördliche Anordnung im Titel archiviert werden	

SPÜRBAR MEHR ERGEBNIS.
FÜHLBAR MEHR NÄHE.

GEROLSTEIN 0 65 91 95 04-0
PRÜM 0 65 51 77-0
BITBURG 0 65 61 96 61-0
DAUN 0 65 92 17 33-0
WITTLICH 0 65 71 1 48 57-0

Lehnen & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB
www.lehnen-partner.de

Werkzeug für Mitarbeiterbindung

PlusCard „Wir für Gesundheit“

In der Compagnon Ausgabe 1-2021 informierte die Debeka über die PlusCard „Wir für Gesundheit“ als Möglichkeit einer modernen Zusatzversorgung für Mitarbeiter. Denn zufriedene Mitarbeiter bleiben länger im Unternehmen.

„Wichtig für die Mitarbeiterbindung ist die Wertschätzung. Das geht neben Lob auch über Benefits, die am besten regelmäßig kommuniziert werden“, so Michael Zahnen, Fachbereichsleiter betriebliche Versorgung bei der Debeka. „Die PlusCard von „Wir für Gesundheit“ gibt es bereits ab 4,91 Euro pro Monat und Mitarbeiter. Weil sie steuerlich als Sachlohn behandelt wird, ist sie innerhalb der 44 Euro Freigrenze steuerfrei.“

Einige Innungsmitglieder wurden darauf aufmerksam und haben sich zwischenzeitlich beraten lassen. Ein Beispiel, bei dem direkt in die Umsetzung gegangen wurde ist Fußorthopädie Bermes in Trier und Bitburg. Andreas Blau-Bermes hatte die Chance sofort genutzt, seine Mitarbeiter durch die Einrichtung einer Zusatzversorgung besser zu versorgen und so an sein Unternehmen zu binden.

„Wir haben in Michael Zahnen einen tollen Partner gefunden, der meine Mitarbeiter sehr gut und individuell beraten hat. Ich hatte mich entschlossen, meine Mitarbeiter in den Themen Krankenzusatzversicherung und Altersvorsorge zu unterstützen. Dies wurde professionell umgesetzt und meine Mitarbeiter haben nun eine zusätzliche Absicherung. Die Rückmeldungen zeigen mir, dass dies der richtige Weg ist, verantwortungsvoll als Unternehmer zu agieren“, so Blau-Bermes.

„Übernehmen auch Sie soziale Verantwortung - Ihre Mitarbeiter werden davon begeistert sein“, ist Michael Zahnen von der Debeka überzeugt.

Andreas Blau-Bermes (links) mit Michael Zahnen vor dem Fußorthopädie-Geschäft in Trier.
Foto: Wir für Gesundheit – Debeka

Die PlusCard ist ein Tarif des Debeka Krankenversicherungsvereins a. G.

Bei Interesse wenden Sie sich an:
Michael Zahnen
Fachbereichsleiter betriebliche Versorgung
Debeka
Mobil: 0151-531 825 27
Tel.: 06561-947 936
E-Mail: michael.zahnen@debeka.de
www.wir-fuer-gesundheit.de

Außenwirtschaftsprogramm Rheinland-Pfalz 2021

Gemeinsam auf Auslandsmärkte – live oder digital

Ob China, Vietnam, USA, Brasilien, Finnland, Israel, Ruanda oder andere Staaten: Auch in diesem Jahr bietet das Land Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsorganisationen des Landes ein attraktives Programm zur Förderung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten seiner Unternehmen an. „Live meets digital“ könnte man das Programm 2021 überschreiben. Denn neben Wirtschaftsreisen, Fachseminaren und Ausstellungen in lukrativen Auslandsmärkten werden in diesem Jahr coronabedingt verstärkt auch digitale Maßnahmen angeboten. Ob real oder digital – exportorientierte Unternehmen sind eingeladen, weltweit Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern zu knüpfen.

Interessierte Betriebe können das Jahresprogramm 2021 im Internet unter https://t1p.de/tn7u herunterladen.

Kontakt: Michèle Schneider, Handwerkskammer Trier, Tel. 0651/207107, E-Mail: mschneider@hwk-trier.de

Weiterbildungsbroschüre der Handwerkskammer

Neues und Bewährtes, online und Präsenz, berufsbegleitend und Vollzeit, all dies ist in dem Weiterbildungsprogramm 2021 der Handwerkskammer (HWK) Trier enthalten.

Neben Meisterkursen gibt es Lehrgänge aus den Bereichen Umwelt, EDV, Unternehmensführung und Technik. Ob Geprüfter Polier, Tischlermeister, CNC, Betriebswirt nach der Handwerksordnung oder Buchführung – für jeden Handwerker gibt es ein passendes Angebot. Angesprochen sind besonders Auszubildende, Fachkräfte, Führungskräfte und Betriebsinhaber, die sich weiterbilden möchten. Viele Lehrgänge stehen aber auch anderen Interessenten offen, beispielsweise „Einführung in das Projektmanagement", „Rhetorik" und „Excel für Einsteiger".

Unterrichtsort ist das neue Bildungszentrum der HWK – sofern pandemiebedingt möglich. Alternativ gibt es auch viele Online-Kurse. Das Kursangebot wurde erweitert, etwa in den Bereichen CNC oder KNX. Aufeinander aufbauende Weiterbildungen sind zum Teil auch einzeln belegbar. So können Interessierte etwa jedes der vier CNC-Module im innovativen HWK-Maschinenpark auch einzeln buchen. Ebenfalls als Einzelmodule im Angebot sind die sechs Schulungen zum Thema Schimmelpilzsanierung.

Das fast 230 Seiten starke Programm können Interessierte auf der HWK-Website herunterladen oder als Druckexemplar bestellen.
Foto: Oliver Götz; Fotografie/Layout: Nicole Wollscheid, HWK Trier

Die Broschüre enthält zudem wichtige Tipps zur Karriereplanung sowie zu Fördermöglichkeiten für die geplante Weiterbildung wie Aufstiegs-BAföG und Aufstiegsbonus. Handwerker finden darüber hinaus Informationen zu kostenlosen Serviceleistungen, etwa Unterstützung von Auszubildenden bis hin zum Ansprechpartner für Betriebsgründungen.

Interessenten können sich das Kursprogramm im Internet unter https://t1p.de/ys31 herunterladen oder ein kostenloses Druckexemplar anfordern. Kontakt: Marika Willms, HWK-Akademie, Tel.: 0651-207400, E-Mail: mwillms@hwk-trier.de.

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Gewinn für Betriebe und Beschäftigte

Die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen ist ein zentrales Instrument bei der Gewinnung von ausländischen Fachkräften. Es kann aber auch dazu dienen, bereits angestellte Mitarbeitende zu qualifizieren und sie langfristig an das Unternehmen zu binden.
Seit 2016 vermittelt das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung" interessierten Betrieben diese Möglichkeit und gibt konkrete Hilfestellung für die Umsetzungspraxis im Handwerk und in der Industrie.

Was ist Berufsanerkennung?

Die Berufsanerkennung bietet Unternehmen ein offizielles und rechtssicheres Verfahren, das bescheinigt, wie groß die Übereinstimmung der ausländischen Qualifikation mit dem vergleichbaren deutschen Abschluss ausfällt. Am Ende des Verfahrens steht der Anerkennungsbescheid, der die Ergebnisse des Anerkennungsverfahrens übersichtlich und in deutscher Sprache darstellt. So lässt sich zuverlässig einschätzen, welche Qualifikationen mit dem ausländischen Berufsabschluss verbunden sind und an welchen Stellen Mitarbeitende oder Bewerber möglicherweise eine Nachqualifizierung benötigen.

Was ist die rechtliche Grundlage?

Die rechtliche Grundlage der Berufsanerkennung bildet im Wesentlichen das „Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen", kurz: BQFG. Dabei handelt es sich um eine der Rechtsvorschriften, die mit dem Anerkennungsgesetz des Bundes (Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen) am 1. April 2012 in Kraft getreten ist. Seither können alle Personen mit einem ausländischen Berufsabschluss – ganz unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihrem Wohnsitz und ihrem Aufenthaltsstatus – ihren Berufsabschluss mit einem deutschen Referenzberuf vergleichen und anerkennen lassen.

Kontakt für Beratung und Anforderung von Infomaterial:

Handwerkskammer Trier
Jürgen Rauschenbach, Tel. 0651-207-265,
E-Mail: jrauschenbach@hwk-trier.de

- Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- Gleichwertigkeitsprüfung
- Qualifikationsfeststellungsanalyse
- Kompetenzfeststellung

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Projekt-Team für Handwerkskammer-Betriebe
Dr. Michael Sauter, Stv. Projektleiter, Tel.: 0211 302 009-18
E-Mail: msauter@zwh.de
www.unternehmen-berufsanerkennung.de
Initiiert wurde das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung" vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Rechtsanwalt Nico Schmitz

BOMM SCHATZ Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Trier

Bauhandwerkersicherungshypothek

Eine Möglichkeit zur dinglichen Absicherung von Werklohnansprüchen

Im Bauwesen ist der Unternehmer grundsätzlich vorleistungspflichtig. Wenn ein Vertragspartner Werklohnansprüche wegen bereits erbrachter Leistungen nicht vergütet, stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten der Werkunternehmer hat.

Der Werkunternehmer hat ein Interesse daran, dass der Werklohnanspruch gesichert wird. Prozesse auf Zahlung von Werklohnansprüchen können lange andauern, weshalb für einen vorleistungspflichtigen Werkunternehmer die Gefahr besteht, dass der Vertragspartner im Laufe der Zeit in Zahlungsschwierigkeiten gerät und die Gefahr besteht, dass eine etwaige spätere Vollstreckung fruchtlos verläuft. Aufgrund der jedenfalls faktisch bestehenden Vorleistungspflicht des Unternehmers besteht insoweit ein Sicherungsbedürfnis.

Eine Möglichkeit ist die Eintragung einer Sicherungshypothek des Bauunternehmers ins Grundbuch. Ein weiterer im Gesetz geregelter Fall ist die Bauhandwerkersicherung gem. § 650f BGB, der an dieser Stelle jedoch nicht weiter beleuchtet werden soll.
Gemäß § 650e BGB kann ein Werkunternehmer für seine Forderungen aus einem Bauvertrag für erbrachte Leistungen die Einräumung einer Sicherungshypothek an dem Baugrundstück des Vertragspartners verlangen. Sollte die Baumaßnahme noch nicht vollendet sein, so kann die Sicherungshypothek auch für einen Teil, der dem Anteil der geleisteten Bauleistung als Vergütung entspricht, eingeräumt werden.

Der Anspruch auf Einräumung einer Sicherungshypothek des Bauunternehmers ist sowohl bei VOB-Verträgen als auch bei BGB-Werkverträgen gegeben. Nicht möglich ist die Eintragung einer Sicherungshypothek bei Bauträgerverträgen.

Die Einräumung einer Handwerkersicherungshypothek durch den Vertragspartner führt dazu, dass in dem Grundbuch eine Sicherungshypothek zugunsten des Bauunternehmers in Höhe des Vergütungsanspruches eingetragen wird. Durch die Eintragung der Bauhandwerkersicherungshypothek ist der Werklohnanspruch dinglich durch das Grundstück abgesichert. Ein Bauherr kann die Eintragung der Bauhandwerkersicherungshypothek dadurch abwenden, dass er eine anderweitige Sicherheit stellt oder den Vergütungsanspruch begleicht. Durch die Befriedigung des Bauunternehmers entfällt das Sicherungsbedürfnis, weshalb kein Anspruch mehr auf Einräumung einer Bauhandwerkersicherungshypothek besteht.

Da auch eine Klage auf Einräumung einer Bauhandwerkersicherungshypothek einen langen Prozess mit sich ziehen kann, besteht die Möglichkeit für einen Bauunternehmer, im einstweiligen Verfügungsverfahren den Anspruch auf Eintragung einer Vormerkung der Bauhandwerkersicherungshypothek geltend zu machen. Diese Vormerkung sichert seinerseits den Anspruch des Bauwerkunternehmers auf Eintragung einer Sicherungshypothek ab. Durch die Vormerkung wird verhindert, dass die erst später einzutragende Sicherungshypothek durch zwischenzeitlich erfolgte weitere Eintragungen eine wertlose Rangstelle erhalten würde.

Dem Sicherungsbedürfnis des Bauwerkunternehmers wird durch die Eintragung der Vormerkung und der späteren Eintragung der Bauhandwerkersicherungshypothek Rechnung getragen, sodass im Streitfalle über den Werklohnanspruch auch bei lang andauernden Prozessen eine Absicherung des zu klärenden Anspruches gegeben ist. Insbesondere wird durch die vorbeschriebenen Eintragungen die Gefahr umgangen, dass der Bauherr das in seinem Eigentum stehende Haus lastenfrei veräußern kann. Im Falle eines Verkaufs des Hausgrundstücks bleibt eine eingetragene Bauhandwerkersicherungshypothek bestehen, bis der Bauwerkunternehmer die Löschung bewilligt hat.

In der Praxis wollen Bauherren vermeiden, dass im Grundbuch eine Bauhandwerkersicherungshypothek eingetragen wird, weshalb im Streitfalle durch die Beantragung der Eintragung einer Bauhandwerkersicherungshypothek und der Durchsetzung der Eintragung der diesbezüglichen Vormerkung oftmals eine Einigung zwischen den streitenden Parteien herbeigeführt werden kann.

Über die vorstehende Möglichkeit hinaus gibt es weitere Sicherungsansprüche des Bauwerkunternehmers.

Im Streitfalle über Werklohnansprüche sollte ein Bauwerkunternehmer über die Möglichkeit der Durchsetzung des Anspruchs auf Einräumung einer Bauhandwerkersicherungshypothek nachdenken.

Hintergrund:
Rechtsanwalt Nico Schmitz ist Fachanwalt für Arbeitsrecht und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht in der Kanzlei Bomm Schatz, Trier. Die Kanzlei ist Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg in den Bereichen Arbeitsrecht und Inkasso.

Einkommensschutz

So erhalten Handwerker bezahlbaren Schutz

Handwerker haben ein höheres Risiko als andere Berufsgruppen arbeitsunfähig zu werden. Umso wichtiger ist es, dass sie ihre Arbeitskraft absichern, um im Fall der Fälle nicht in eine finanzielle Notlage zu geraten.

Häufig scheitert der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung daran, dass die Prämien für Handwerker zu hoch sind. Mit der Grundfähigkeitsversicherung SI WorkLife Komfort gibt es aber eine Alternative, die eine weitere Möglichkeit für den Einkommensschutz bietet.

Die Grundfähigkeitsversicherung sichert den Verlust von Grundfähigkeiten wie Hören, Gehen, Greifen oder Autofahren ab. SI WorkLife gibt es in einer Basisvariante mit 12 Grundfähigkeiten und in einer Plusvariante mit 20 Grundfähigkeiten, zu denen auch die Bedienung eines Smartphones und die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs zählt. Für beide Produktvarianten gilt: Verliert der Versicherte eine der vereinbarten Grundfähigkeiten, wird die volle vereinbarte Rente gezahlt, und zwar unabhängig davon, ob der Versicherte noch seinen Beruf ausüben könnte. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu einer Berufsunfähigkeitsversicherung. Die Grundfähigkeitsversicherung kann aus diesen Gründen für Handwerker eine ideale Option sein.

Um die vereinbarte Leistung zu erhalten, muss unter anderem ein Arzt bescheinigen, dass mindestens eine der versicherten Grundfähigkeiten für mindestens sechs Monate ununterbrochen nicht mehr ausgeübt werden kann. SIGNAL IDUNA leistet den Versicherungsschutz auch bei Pflegebedürftigkeit und Demenz. Interessant ist darüber hinaus die Zusatzversicherung „Worst-Case Kapitalhilfe". Bei einer schweren Krankheit, wie einem Herzinfarkt oder einer Krebserkrankung, kann auf Wunsch eine einmalige Zahlung zur Überbrückung finanzieller Engpässe vereinbart werden. Gleich beide Tarife der SIGNAL IDUNA – SI WorkLife Komfort sowie die Plus-Variante – haben beim Rating der Zeitschrift Stern (Ausgabe 15/2020) die Höchstbewertung mit 5 Sternen erhalten.

Übrigens: Wer später doch in eine Berufsunfähigkeitsversicherung wechseln möchte, kann dies bis zu seinem 35. Lebensjahr ohne Gesundheitsprüfung tun, wenn er die kostenlose EXKLUSIV-Option vereinbart hat (bis zum 30. Lebensjahr möglich).

Was auch kommt: Ich bleibe in Balance.
Mit meinem Einkommensschutz.

Mit **SI WorkLife** können Sie Ihr Einkommen jetzt ganz individuell schützen und drohende Einkommensverluste abfedern. Wir bieten passgenaue Lösungen, mit denen Sie genau das versichern können, was Sie wirklich brauchen. Sprechen Sie uns an.

Bezirksdirektion Marc Simons
Hahnplatz 16, 54595 Prüm, Telefon 06551 1481222
Fax 06551 1481224, marc.simons@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Willkommen in den Innungen

Gebiet Kreishandwerkerschaft MEHR

Dachdeckerei Dennis Schmitz
Feusdorfer Straße 31 - 54584 Jünkerath
Dachdecker-Innung Westeifel

Otmar Thomas & Stefan Assion GbR
Vulkanstr. 16 - 54578 Wiesbaum
Elektroinnung Westeifel

Elektro Tobias Kickertz
Tiergartenstraße 35 - 54595 Prüm
Elektroinnung Westeifel

Kfz-Service Björn Kremer
Werkstraße 11 - 54516 Wittlich
Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg

Autohaus Beicht e.K.
Moselweinstraße 192 - 54472 Brauneberg
Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg

Spaleck Metallwaren
Stephan Spaleck
Hauptstraße 56 - 54610 Büdesheim
Metall-Innung Westeifel

Gebiet Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Bevollm. Bez.-Schornsteinfeger
Christian Nauerth
In der Grub 1 - 54497 Morbach-Merscheid
Schornsteinfeger-Innung Trier

Autolackiererei
Frank Punessen
Max-Planck-Straße 6 - 54329 Konz
Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung f. d. Reg.-Bez. Trier

Elektrotechnik Jaskulla
Martin Jaskulla
In der Karlwies 6 - 54316 Pluwig
Elektro-Innung Trier-Saarburg

Bevollm. Bez.-Schornsteinfeger
Michael Emmerichs
Antoniusstraße 3 - 53539 Kelberg
Schornsteinfeger-Innung Trier

Partner der Innung

Sievert Baustoffe GmbH & Co. KG
Tubag-Allee 12 - 56642 Kruft
Stukkateur-Innung Trier-Saarburg

Vorstellung neuer Mitglieder

Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Innung Trier-Saarburg: Trever-Therm, Trier

„Wir fühlen uns super aufgehoben"

Was Michael und Sabrina Schmidt mit ihrer SHK-Firma Trever-Therm bewogen hat, der Innung beizutreten.

Frau Schmidt, wie kamen Sie in Kontakt mit der Innung?
Sabrina Schmidt: Mein Mann hat sich 2019 selbstständig gemacht und ich unterstütze ihn im Büro. Im vergangenen Frühsommer hatten wir dann einen Kunden, der nach einem Wartungsvertrag fragte. Wir wussten aber nicht, wie so ein Vertrag aufgebaut sein muss. Wir wandten uns an die Handwerkskammer Trier, die uns an die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg weitergeleitet hat. Alle waren sehr zuvorkommend und gaben sich viel Mühe, uns zu helfen.

Warum entschieden Sie sich, der Innung beizutreten?
Ein Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft kam bei uns vorbei und hat uns die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft erklärt. Wir fanden das überzeugend. Und wir kennen auch bereits andere Betriebe, die in der Innung sind.

Sabrina und Michael Schmidt finden immer kompetente Ansprechpartner in der Innung.
Foto: privat

Konnten Sie seitdem von dieser profitieren?
Ja, oft! Wir hatten etwa einen Kunden, der nicht zahlen wollte. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Olaf Fackler, hat uns ganz toll beraten und bot an, die Sache zu übernehmen und eine Kanzlei einzuschalten, die mit der Kreishandwerkerschaft zusammenarbeitet.
Das klingt nach einer großen Hilfe.
Ja! Wir fühlen uns super aufgehoben. Man kann immer anrufen und wird gut beraten.

Interview: Jan Söfjer für die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Schornsteinfegerinnung Trier: Cornelia Butz, Trier

„Ohne Innung steht man alleine da"

Offiziell bestellt – die neue Bezirksschornsteinfegerin Cornelia Butz hat jetzt die Lizenz zum Glückbringen. *Foto: privat*

Cornelia Butz ist seit kurzem Bezirksschornsteinfegerin. Für sie war es selbstverständlich, der Innung beizutreten. Im Kurzinterview erzählt sie warum.

Frau Butz, Sie haben gerade Ihren eigenen Kehrbezirk übernommen und sind nun bevollmächtigte Bezirksschornsteinfegerin in Trier.

Cornelia Butz: Ja, am 1. Dezember habe ich den Bezirk von Klaus Pauly übernommen, der in Ruhestand gegangen ist. Davor habe ich schon lange für ihn gearbeitet.

Wie lange sind Sie bereits Schornsteinfegerin?

1999 habe ich meine Gesellenprüfung gemacht, 2003 meine Meisterprüfung abgelegt. Ich war dann beim Bezirksschornsteinfeger Dietmar Weis angestellt und habe bei Klaus Pauly ausgeholfen.

War es für Sie selbstverständlich, in die Innung einzutreten?

Es war mir schon ein Anliegen. Es bietet mir viele Vorteile. Ohne Innung steht man wirklich alleine da. So kann ich mich mit Kollegen besprechen.

Was schätzen Sie besonders?

Wir müssen uns immer weiterbilden. Die Innung bietet Schulungen an und berät in technischen Fragen. Und dann ist die Innung natürlich wichtig für die Werbung und Gewinnung von handwerklichem Nachwuchs.

Interview: Jan Söfer für die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Elektroinnung Westeifel: Thomas & Assion GbR

Seit Ende 2020 ist die Thomas & Assion GbR, Elektro-Service-Industrie aus Wiesbaum neues Mitglied der Elektroinnung Westeifel.
„Wir freuen uns als neues Mitglied der Elektroinnung Westeifel auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitgliedsbetrieben", so die beiden Unternehmer Stefan Assion und Otmar Thomas.

Entstanden ist das Unternehmen aus einer Kooperation von Elektro Thomas aus Hillesheim und der Firma Eiltec aus Wiesbaum. Otmar Thomas und Stefan Assion waren sich im Frühjahr 2020 schnell einig, ein gemeinsames Unternehmen im Bereich der Elektrotechnik zu gründen. Jeder der beiden hat nach wie vor sein eigenes Unternehmen – Otmar Thomas mit Schwerpunkt Industriereinigung und Stefan Assion mit Schwerpunkt Beleuchtungstechnik. Die Thomas & Assion GbR ist hauptsächlich im Bereich B2B tätig. Schwerpunkte sind die Umrüstung und Neuinstallation von Beleuchtungsanlagen. Aber auch alle allgemeinen Elektroarbeiten, die in Industriebetrieben anfallen, gehören zum Leistungsportfolio. Hier ist man meistens überregional tätig.

Freuen sich auf gute Zusammenarbeit in der Innung: Stefan Assion und Otmar Thomas. *Foto: Thomas & Assion GbR*

Die Angebote Ihrer Kreishandwerkerschaften und Innungen

Bei uns erhalten Sie
Ausbildungsverträge
Berichtshefte
Dokumentenservice
Muster-Arbeitsverträge und -Zeugnisse
HU-/AU-Plaketten
Tarifinformationen
Fachinformationen

So kommen Sie an Ihr Geld!
Inkasso über die Rechtsabteilungen unserer Kooperationspartner

Wir unterstützen
Fachkräfte-Werbung
Berufsmessen
Schulkooperationen
Ausbildungsmessen
Lossprechungsfeiern
Prüfungsausschüsse
Schlichtungsausschüsse

Beste Krankenkasse in der Region

Die IKK Südwest erhält Bestnoten von Focus Money

Die IKK Südwest ist die beste regionale Krankenkasse in 2021 und nimmt auch im bundesweiten Vergleich einen Platz auf dem Siegertreppchen ein. Mit ihrem überzeugenden Gesamtpaket aus regionalem Service und innovativen Leistungen konnte die IKK Südwest im großen Focus Money Kassentest erneut glänzen.
Dabei bietet die IKK Südwest ihren Versicherten weit über das gesetzliche Maß hinaus „hervorragend" bewertete Leistungen in zahlreichen Kategorien. Die enge Verzahnung von zuverlässiger, persönlicher Betreuung und digitalen Lösungen bleibt dabei ein Aushängeschild der regionalen Krankenkasse.

Das Magazin Focus Money hat zum 15. Mal zusammen mit dem Deutschen Finanz-Service Institut (DFSI) 68 Krankenkassen unter die Lupe genommen. Dabei hat sich die IKK Südwest nicht nur im Gesamtranking eine Spitzenposition gesichert: Neben der Auszeichnung als „Top Krankenkasse" konnte die IKK Südwest auch wieder in vielen Einzel-Kategorien punkten. Die Note „Hervorragend" erhielt sie in den Bereichen Gesundheitsförderung, zahnmedizinische Leistungen, Service, Zusatzleistungen, Transparenz sowie digitale Leistungen.

IKK Südwest Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth: „Wir leben Leistungs- und Servicequalität im täglichen Kontakt mit unseren Versicherten, indem wir es ihnen möglichst einfach machen die Leistung zu bekommen, die sie benötigen." Zum regionalen und persönlichen Betreuungskonzept der IKK Südwest zählt aber nicht nur das Servicecenter als Anlaufstelle vor Ort, sondern auch das stetig erweiterte digitale Portfolio rund um Online-Geschäftsstelle, Videotelefonie und IKK-App. Beides schließt einander nicht aus, sondern ergänzt sich – zum Vorteil für den Versicherten. Sein Vorstandskollege Daniel Schilling betont: „Wir möchten auf allen Kanälen – sowohl on- als auch offline – für unsere Kunden ansprechbar sein und ihnen beratend zur Seite stehen. Es ist schön zu sehen, dass unser Motto ‚Regional auch digital' nicht nur bei unseren Versicherten, sondern auch bei den Experten von Focus Money gut ankommt!"

Der Krankenversicherer mit Hauptverwaltungen in Mainz und Saarbrücken erhielt Bestnoten in zahlreichen Kategorien. „Ganz besonders stolz macht uns das hervorragende Ergebnis in der Kategorie „Service", so IKK-Geschäftsführer Günter Eller, „als regionale Krankenkasse liegt uns die Nähe zu unseren Versicherten sehr am Herzen. Die Auszeichnung zeigt uns, dass wir die Belange der Menschen auch in Krisenzeiten immer im Blick haben und sie mit Leistung und persönlicher Betreuung überzeugen."

Die Note „Hervorragend" hat Focus Money in sechs Bereichen verliehen:

- **„Hervorragende Zusatzleistungen"** (Schutzimpfungen, Hautkrebsvorsorge vor dem 35. Lebensjahr, künstliche Befruchtung etc.)
- **„Hervorragenden Service"** (Geschäftsstellennetz, Erreichbarkeit, medizinische Info-Hotline, Vermittlung von Hebammen etc.)
- **„Hervorragende digitale Leistungen"** (medizinische Apps für bestimmte Krankheitsbilder, Online-Einreichung von Rechnungen zur Erstattung, medizinischer Info-Videochat, Online-Bonusprogramm etc.)
- **„Hervorragende Gesundheitsförderung"** (Angebote zu Stressreduktion, Ernährung oder Bewegung in Schulen, Kindergärten und Betrieben, individuelle Gesundheitsförderung jedes einzelnen Versicherten)
- **„Hervorragende zahnmedizinische Versorgung"** (professionelle Zahnreinigung, spezielle zahnärztliche Behandlungen, vergünstigter Zahnersatz und Beratungsservice)
- **„Hervorragende Transparenz"** (umfassende Angaben über Mitglieder- und Versichertenzahlen, Teilnehmer an Wahltarifen, zu Widersprüchen gegen Leistungsablehnungen, zur Anzahl der Klagen vor dem Sozialgericht)

Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 630.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen.
Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119 oder www.ikksuedwest.de zu erreichen.

Information für alle Gas-Kunden

Neue Konditionen mit der evm

Für Gas-Kunden im Grundversorgungsgebiet der Energieversorgung Mittelrhein (evm) haben die Kreishandwerkerschaften seit vielen Jahren einen Rahmenvertrag mit dem Energieversorger evm. Die Konditionen mit der evm wurden noch einmal verbessert.
Statt bisher 1,45 Cent Nachlass erhalten Innungsbetriebe 1,65 Cent Nachlass auf den Kilowattstundenpreis bis zum 31.12.2023. Daraus ergibt sich ein Netto-Energiepreis von 2,35 Cent / kWh plus Steuern, Abgaben, Umlagen, Netz- und Messentgelten.

Hinweis: Durch den zum 1. Januar 2021 bundesweit eingeführten CO2-Preis hat sich der Gesamt-Nettopreis im Vergleich zu den Vorjahren erhöht. Diese Erhöhung ist rein durch den CO2-Preis begründet (im Schnitt um 0,46 Cent/kWh) und nicht wegen veränderter Grundkonditionen.

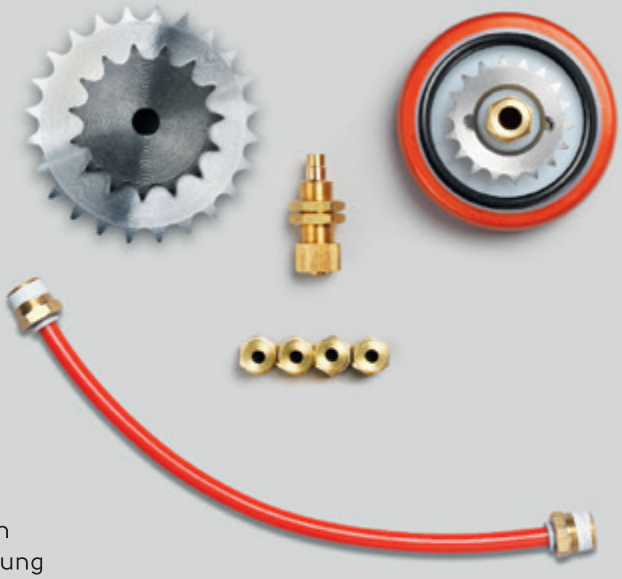
Innungsbetriebe, die bereits den Tarif „evm-ProfiGas RV KHS" nutzen, können sich zur Umstellung in den aktuellen Tarif direkt an die evm wenden.

Kontakt: evm Vertrieb Privat- und Gewerbekunden,
Tel. 0261-402-44449, Fax 0261-402-7572409,
E-Mail: gewerbe-beratung@evm.de

Innungsbetriebe, die neu in den Rahmenvertrag „evm-ProfiGas RV KHS" einsteigen möchten (auch aus anderen Netzgebieten),
wenden sich bitte an:
Kreishandwerkerschaft MEHR,
Irmgard Busch,
Tel. 06551-960215,
E-Mail: ibusch@das-handwerk.de

700 SEITEN

TECHNIK KOMMT AN. KOMPAKT.



UNSER NEUER KATALOG INDUSTRIETECHNIK

- mit mehr als 1.500 Qualitätsprodukten und über 10.000 Artikel
- von ausgesuchten Herstellern
- mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis
- für praxisnahe Lösungen und Leistungen
- alles aus einer Hand mit kurzen Lieferzeiten
- informative Inhalte zu Technik und Anwendung
- individuelle Beratung und kompetente Hilfe

Gleich vorbestellen unter info@geisen.de

CARL GEISEN GmbH ARBEITSSCHUTZ ▪ BERUFSKLEIDUNG ▪ INDUSTRIETECHNIK ▪ SEIT 1890

Technischer Handel | Güterstraße 76 | 54295 Trier | Web: www.geisen.de | www.facebook.com/carlgeisen

GESUNDHEIT FÜR IHR UNTERNEHMEN.

Jetzt aktiv werden und vorbeugen!

Mit unseren BGM-Angeboten Herausforderungen bewältigen und Krisen meistern.

FLORIAN LIEBSCHER
Gesundheitsberater

Gesundheit beginnt, bevor man krank ist. Hört sich kompliziert an, ist aber ganz einfach: Die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter braucht Ihr Engagement. Wir unterstützen Sie dabei – mit maßgeschneiderten Angeboten.

Jetzt alle Angebote entdecken unter bgm.ikk-suedwest.de

IKK Südwest | JOBAKTIV Betriebliches Gesundheitsmanagement

Thebäerstr. 20
54292 Trier
Tel.: 06 51/99 98-2800

Ihr Partner für eine sichere Energiezukunft:

e·on

Mitgliedschaft zahlt sich aus

Profitieren auch Sie als Innungsmitglied von dem Rahmenvertrag mit Ihrer Kreishandwerkerschaft und sichern Sie sich attraktive Strompoolkonditionen.

Sprechen Sie mit Ihrer zuständigen Kreishandwerkerschaft oder kommen Sie gern direkt auf uns zu.

E.ON Energie Deutschland GmbH
eonbusinesswelt@eon.com
0800 123 123 2